

ist. Auch 12. D×h6 ist zu gefährlich. Es würde folgen 13. S×g4 nebst Le3 und heftigem Angriff bei gesicherter Stellung.

13.    **Le3—c4**  
 Nicht L×e4 wegen Te8.  
 13.                    **Le8—e6**  
 14.    **Sg5×e6**         **f7×e6**  
 15.    **h6×g7**         **Kg8×g7**  
 16.    **Lc1—e3**         **Sb8—c6**  
 17.    **Kel—d2!**       **Kg7—f7**  
 18.    **Th1—g1**       **Dg6—f6**  
 Auf Df5 folgt Tg5, Dh7, Dg4 usw.  
 19.    **Dd1—h5+**       **Kf7—e7**  
 20.    **Tg1—g6!**

Nicht Lg5, wegen Lf4+ und der Angriff wäre abgeblitzt.

20.                    **Df6—f5**  
 21.    **Lg5+.** Aufgegeben, da auf alle Fälle die Dame verloren geht. Z. B.  
 21. Kd7, Le6+ oder Ke8 (f7) Tf6+.

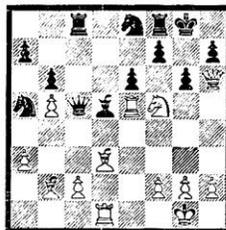
\* \* \*

Als Ergänzung und Vorbereitung der in diesem Teil erscheinenden Ausführungen bringen wir von nun an regelmässig eine Partiestellung, über die sich der Lernende zunächst selbst Rechenschaft geben muss. In der nächsten Num-

mer bringen wir dann die Analyse der Stellung und die sich daraus ergebende Textfortsetzung. Durch den Vergleich mit der richtigen und der eigenen Lösung kann dann der Lernende seine Urteilskraft fördern. Es ist aber kein Problem, sondern eine Partiestellung, und es ist gar nicht gesagt, dass die zu suchende Fortsetzung immer eine überraschende Wendung enthält. Es kann sehr wohl einmal ein stiller, der Position entsprechender Zug sein. (Vergl. Kalender S. 58/59.)

**Was würdest Du ziehen?**

**Schwarz: Hönlinger.**



**Weiss: Spielmann.**

**Weiss am Zuge.**

## Problemtteil:

geleitet von Karl Wangeler, Basel, Wasgenring 31; Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

### Zu den Aufgaben.

Bei **No. 347** wollen wir den Lösern zwecks näheren Studiums das Thema verateten, weil es sich ja nicht um ein Original handelt. Das Stück ist ein Anti-Goethardt in schöner Form.

**No. 348.** Hier weist das schwarze Material zwei Bauernumwandlungen vor. Es gab keine andere Möglichkeit, um das Stück vor Nebenlösungen zu retten. Wir hoffen, dass die Löser ihre Freude daran haben werden.

**No. 349** und **350** sind zwei einfache, aber ganz nette Erstlingswerke.

**No. 351** wird den Lösern ebenfalls Freude machen, obwohl es das erste Stück ist, das von Gen. Milesi im Druck erscheint.

**No. 352.** Mit dieser Aufgabe, die einen wunderschönen Spielverlauf aufweist, zeigt Gen. Hafen, dass schöne Problemiddeen auch im Selbstmatt dargestellt werden können.

### Lösungen aus Heft 12.

**No. 341.** 1. Sb5! Schöne Darstellung der Halbfesselung, besonders bei der Va-

riante 1. ..., Sc4 wirkt die doppelte Liniöffnung sehr schön.

**No. 342.** 1. Sb2! Gute Aufgabe im böhmischen Stil mit zwei reinen Mattbildern.

**No. 343.** 1. Sf4! Schöner Schlüssel mit Fluchtfeldfreigabe und Turmpfer, hübsche Verbau-, Blockade- und Verstellungsspiele. Ebenfalls ein sehr gutes Zugzwangstück.

**No. 344.** 1. Sd7! (droht Sc5 matt) Ta5, 2. Tc4! mit Doppeldrohung Sc3 matt und Te3 matt. 1. ..., L×g3 2. T×d4+, K×d4 3. Te4 matt. Hübsche Turmablenkung, ebenso ist das Turmpfer schön. Nur etwas wenig Inhalt für das viele Material.

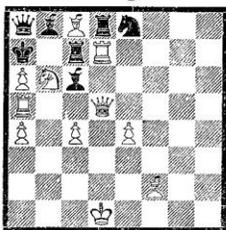
**No. 345.** Diese Aufgabe wurde von uns irrtümlich abgeändert; da die Aufgabe in anderer Form erschienen ist, handelt es sich um kein Original, was der Problemleitung nicht bekannt war. Die vorliegende Fassung wird hiermit von der Problemleitung zurückgezogen. Die Löser erhalten ihre Punkte trotzdem.

**No. 346.** 1. b2—b4!, K×d4 2. Lf6 matt. 1. ..., g5—g4 2. Lg5, Kd6 3. Lf4 matt. Ebenfalls eine hübsche einfache Aufgabe im böhmischen Stil mit zwei reinen Mattbildern.

No. 347

M. Wrobel

1. Preis im Turnier der  
„Western Morning-News“ 1932

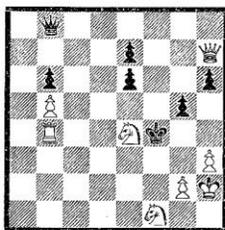


Matt in 2 Zügen

No. 350

F. Isenschmid, Bern

Original

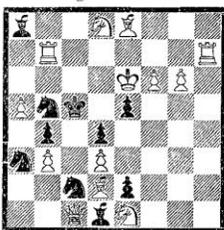


Matt in 3 Zügen

No. 348

B. Milesi und H. Wangelier

Original  
Den Lösern zum Neujahrgruss  
gewidmet

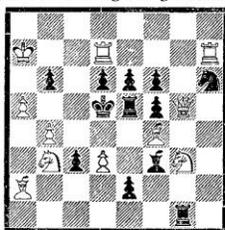


Matt in 2 Zügen

No. 351

B. Milesi, Basel

Original  
G. Reusser  
für seine Tätigkeit gewidmet

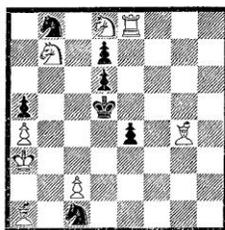


Matt in 3 Zügen

No. 349

K. Lüthi, Uetendorf

Original

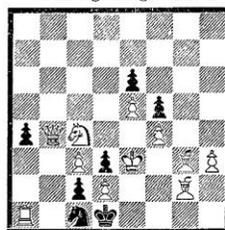


Matt in 3 Zügen

No. 352

Adolf Hafen, St. Gallen

Original  
K. Wangelier gewidmet



Selbstmatt in 4 Zügen

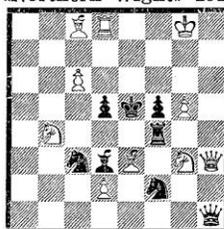
### Für unsere Komponisten.

Mit dieser Nummer wollen wir die für einige Zeit unterbrochenen Thematurniere wieder aufnehmen. Dieselben sollen in der Regel alle zwei Monate stattfinden. Die Zwischen-Nummern wollen wir für die Besprechung der eingegangenen Aufgaben verwenden. Zunächst wählte ich eine leicht verständliche Darstellung. Durch Steigerung einfacher Variantenspiele bis zum Rekord kann eine Aufgabe gebaut werden, aus der der Löser den Gedanken des Komponisten herausfühlt und seine Freude daran hat, ohne dass es sich um eine eigentliche Idee handelt. So wurde auch das Figurenopfer im Schlüsselzug, das im Problem immer eine schöne Wirkung erzielt, verschiedentlich mehrfach dargestellt und gesteigert. Vorliegende Aufgabe zeigt ein Rekordstück dieses Gedankens. Nach dem Schlüssel 1. Sg3—e4 kann Schwarz den Springer auf acht verschiedene Arten schlagen und wird doch immer im zweiten Zug matt. Wer versucht es, das mehrfache Figurenopfer darzustellen? Es ist nicht notwendig, die achtfache Darstellung zu erreichen. Jeder soll sein Möglichstes versuchen. Selbstver-

ständiglich wird bei der Beurteilung auch der Aufbau, die Oekonomie und die Wirkung der Varianten in Berücksichtigung gezogen. (Vergl. Kalender S. 95, No. 1 etc.)

W. Mosely

1. Preis im Turnier der  
«Northern Wight» 1912



Matt in 2 Zügen

1. Sg3—e4! droht Te8 matt

Die Aufgaben sind bis zum 28. Febr. an G. Reusser, Bern, Elisabethenstr. 17, zu senden. Genaue Adresse und Lösung angeben. Motto ist nicht erforderlich; ich erhalte die Aufgaben auf neutralem Diagramm unter Nummer zur Beurteilung zugestellt. Die Besprechung erfolgt in der Aprilnummer. Die beste Aufgabe erhält einen Preis, K. W.

## Concours de problèmes de la Sentinelle et du Club d'Echecs La Chaux-de-Fonds.

Organisé en commun accord par le journal «La Sentinelle» et le Club d'Echecs, ce concours de problèmes a débuté à partir du 13 décembre 1935. Le 1er problème, il y en aura 12, a donc déjà paru dans le No. de la Sentinelle du vendredi 13 décembre. Nous pensions que ce concours ne débiterait qu'à partir de janvier, mais des raisons majeures nous ont obligés d'en avancer la date.

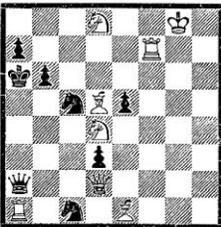
Comme, pour pouvoir participer à notre initiative il faut un «Bon de concours» paraissant dans La Sentinelle et ne coûtant que 10 cts. chaque fois les camarades s'intéressant à ce dit concours voudront bien s'adresser soit à la Sentinelle ou au Club d'Echecs, maison du Peuple, qui feront le nécessaire pour les camarades désirant y prendre part. Par ailleurs, dans la rubrique des problèmes, le cam. W. Ducommun donne encore tous les renseignements à ce sujet.

Nous espérons que, malgré ce contre-temps, beaucoup de camarades participeront à notre concours qui, nous en sommes certain, ralliera les suffrages des chercheurs de problèmes et qui, si la participation est nombreuse, nous engagera à récidiver une autre fois.

Dans le No. de décembre, il a été annoncé par erreur que le concours de solutions de problèmes organisé par le Club de Chaux-de-Fonds et «La Sentinelle» commencerait en janvier.

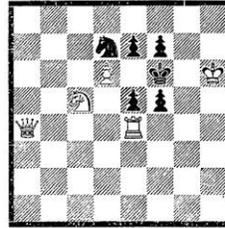
En réalité ce concours a commencé le 13 décembre. Afin que tous les joueurs puissent prendre part à ce concours nous publions ci après les 3 premiers problèmes parus en informant nos lecteurs qu'ils peuvent nous adresser les solutions jusqu'au 15 janvier à midi. Ces solutions (avec variantes) sont à adresser au Club d'Echecs ouvrier, Maison du Peuple, La Chaux-de-Fonds.

Problème No. 376 (le 1er du concours).



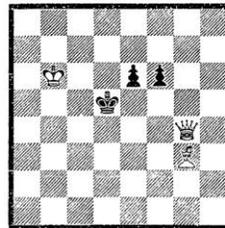
Mat en deux coups.

Problème 377 (le 2ème du concours).



Mat en deux coups.

Problème 378 (le 3ème du concours).



Mat en trois coups.

Bon de concours Problèmes 376, 377 et 378.

## Zweites Internationales Problemturnier des „Rusland van Heden“.

Direkte bisher unveröffentlichte Zweizüger sind auf Diagramm mit Motto und vollständiger Lösungsangabe, sowie Namen und Adresse des Verfassers bis spätestens 15. Februar 1936 (Poststempel) zu senden an den Schach-Redakteur «Rusland v. Heden», Nieuwe Heerengracht 17 1, Amsterdam (C).

Höchstens drei Bewerbungen per Teilnehmer. Preise: 10 und 5 Gulden und einige Bücher. Richter wird noch bekannt gemacht werden.

## Erstes Internationales Problemturnier des „Sachovy list“.

Jeder Teilnehmer kann mit beliebiger Anzahl von bisher nicht veröffentlichten direkten dreizügigen Aufgaben konkurrieren.

Die Aufgaben sind auf Diagrammen zu verzeichnen und mit der vollständigen Lösung und einem Motto zu versehen. Zu jeder Einsendung soll Name und Adresse des Verfassers in einem versiegelten Kuvert beigelegt werden. Die eingegangenen Aufgaben werden dem Schiedsrichter

Emil Plesnivý auf besonderen, nummerierten Abdrücken ohne Motto und ohne Lösung übergeben.

Die Aufgaben können bis zum 31. Januar 1936 an die Adresse: Fr. Tesák, Praha XI. -936, Československo, abgesandt werden. Bis zu diesem Termin sind die Korrekturen oder Rücknahmen der eingesandten Aufgaben zulässig. Nach Ablauf dieser Frist gehen alle Konkurrenzprobleme in das Eigentum der Redaktion des «Sachovy list» über. Das Ergebnis des Turniers wird im 6. Heft des «Sachovy

list» veröffentlicht werden. Das Urteil wird nach 6 Wochen rechtskräftig.

Preise: I. Kc. 50.—; II. Kc. 30.—; III. Kc. 20.—.

Die Autoren der fünf ehrend erwähnten Probleme werden mit je einem Schachbuch honoriert.

Die Redaktion des «Sachovy list» behält sich vor, die Preise eventuell zu erhöhen oder zu vermehren. Die Arbeiterschachpresse wird um genaue Verbreitung dieses Ausschreibens gebeten.

Redaktion des «Sachovy list».

## Offizieller Teil — Partie officielle.

### Aenderungen im Sektionsverzeichnis:

#### Olten.

Spielabend: Jeden Mittwoch 20 Uhr.

\* \* \*

#### Basel.

Tätigkeit im Monat Januar: Schachlehrkurs.

Geleitet vom Arbeiter-Schachverein Basel. Beginn am 20. Januar 1936 im Schwarzen Ochsen. Anmeldungen nimmt an: V. Evard, Strassburgerallee 106, und am Kursabend. Der Kurs ist gratis, Einschreibgebühr Fr. 1.—.

Jedes Mitglied sollte für den Anfängerkurs ein Mitglied gewinnen.

Freitag, den 17. Januar, abends 8 Uhr, im Schwarzen Ochsen, Vortrag von Gen. Wangler «Die Schönheiten im Schachproblem».

3. Runde des Cupturniers findet am 30. Januar im Schwarzen Ochsen statt.

Schluss der Mannschaftskämpfe im Gruppenturnier für alle Gruppen. Samstag, den 1. Februar, abends 8 Uhr und Sonntag, den 2. Febr. vormittags 8 Uhr. Abends Becherabgabe an den Gewinner und gemütlicher Hock.

#### Resultate des Gruppen-Turniers:

Gruppe Basel-Post—Klein Basel, 1. R.  $4\frac{1}{2}$  :  $3\frac{1}{2}$ , 2. R. 4 : 4. Gruppe Alte Sektion 2—St. Johann, 1. R. 6 : 2, 2. R. 4 : 4. Gruppe Alte Sektion 1—Volkshaus, 1. R.  $3\frac{1}{2}$  :  $3\frac{1}{2}$ , 2. R. verschoben. Gruppe Binningen war frei.

Mitteilung: Gruppe Lysbüchel hat den Namen und das Lokal gewechselt. Neuer Name und Adresse: Gruppe St. Johann, Rest. z. Nordbahnhof, Mülhauserstr. 123.

Für die Spielleitung B. M.

Olten. Nach längerem Unterbruch tritt nun der Arb. Schachklub Olten wieder an die Öffentlichkeit. Laut seinem Winterprogramm 1935/36 hat er am

Sonntag, den 15. Dezember ein Simultanspiel abgehalten, das von den Vereinsgenossen restlos besucht war. Als Simultanspieler konnte unser Schachmeister Genosse Michel aus Bern gewonnen werden, der uns mit seinem vortrefflichen Kombinationsspiel während drei Stunden unterhalten und anschliessend eine kurze Schachtheorie am Demonstrationsbrett vorgeführt hat, was beifällig aufgenommen wurde. Das Simultanspiel hat bei den Teilnehmern einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen und war für unsere Schachbewegung sehr nützlich. Dem Genossen Michel sei hiemit der beste Dank ausgesprochen.

C. V.

Luzern. Unsere Mitglieder rufen wir in Erinnerung, dass am 14. Januar 1936 unsere Generalversammlung stattfindet und zwar zur üblichen Zeit.

Anträge sind schriftlich einzureichen. Die Traktandenliste wird durch Zirkular bekanntgegeben.

Damit auf eine reibungslose Abwicklung der Geschäfte Wert gelegt wird, ersuchen wir den Kassier, unsern sämtlichen Mitgliedern die Notwendigkeit verständlich zu machen, dass auch sie ihrerseits mithelfen müssen, weitere Ausstände in der Abrechnung zu verhüten.

Töss. Unsere Generalversammlung findet am 11. Januar 1936, punkt 20 Uhr, statt. Die statutarischen Geschäfte erfordern die Mitarbeit sämtlicher Aktivmitglieder. Wenn Ihr pünktlich kommt, werden wir noch 2 Stunden bei unserem Lokalwirt gemütlich beisammen sein können.

Bitte den Kassier nicht vergessen. Unsere Ausstände sind nicht gross und unser Kassier setzt eine Ehre darein, mit dem Bundesvorstand pünktlich abzurechnen.

Der Vorstand.

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 41. | c3×d4  | d6—d5+ |
| 42. | Ke4—e3 | g5—g4  |
| 43. | Td1—b1 | g4—g3  |
| 44. | Tb1—g1 | Tf5—g5 |
| 45. | Ke3—d3 | g3—g2  |
| 46. | Kd3—c3 | Kg6—f5 |

Aufgegeben.

**Zum Diagramm : Was würdest Du ziehen ?**  
(In der Januar-Nummer.)

Betrachten wir die Stellung rein gefühlsmässig, so urteilen wir: Weiss steht besser. Alle seine Figuren sind auf die schwarze Königsstellung konzentriert. Das weisse Läuferpaar steht ideal und zielt auf den durch g6 geschwächten Königsflügel hin. Die Dame steht schon zur « Exekution » bereit und an Nachschub fehlt es auch nicht: Te5! Sf5 ist momentan dem Weissen eher lästig als

nützlich. Ohne ihn wäre ein schönes Damenopfer möglich, das zum Matt führen würde: D×h7+!, K×h7, Th5+ (Bauer g6 wäre gefesselt) Kg8 und Th8 matt. Nun steht aber just der lästige Springer dieser Mattkombination im Wege. Doch halt: Kann man ihn etwa opfern, ohne ein Tempo zu verlieren und die Situation auf dem Königsflügel zu ändern? Jawohl. Es folgt: 1. Sf5—e7+! Dies ist ein typisches Räumungsoffer. Der eigene Sperrstein macht sich durch Schach aus dem Staube. (Nimmt Schwarz nicht, so müsste folgen 1. ... , Kh8 2. Th5 mit Abzugschach nebst matt durch Dh7.) 1. ... , Dc5×e7 2. D×h7+ (Also genau das Opfer, das uns schon früher vorgeschwebt hat.) Kg8×h7 3. Te5—h5+, Kg7—g8 und 4. Th5—h8 matt.

Ein Schulbeispiel eines aktiven Mattopfers mit vorangehendem Räumungsoffer.

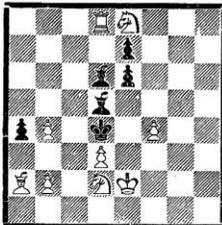
## Problemteil:

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;  
Lösungen an Bruno Mileši, Basel, Strassburgerallee 112.

### No. 353

Hans Beutler, Bern

Original

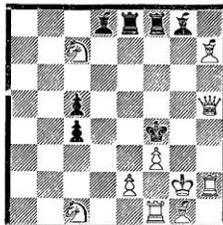


Matt in 2 Zügen

### No. 354

T. Taverner

„Ueber Land und Meer“  
Oktober 1888

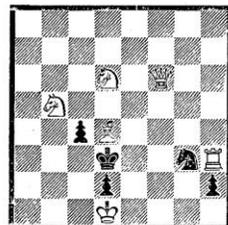


Matt in 2 Zügen

### No. 355

K. Stäl, Gotheburg

„Ueber Land und Meer“  
Oktober 1888



Selbstmatt in 2 Zügen

### No. 356

Hans Beutler, Bern

Original

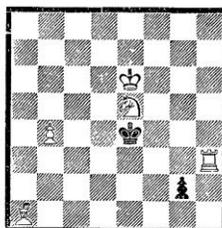


Matt in 3 Zügen

### No. 357

A. Bayersdorfer

Quelle unbekannt

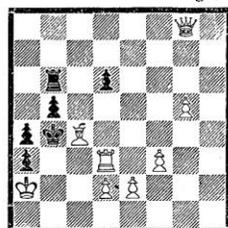


Matt in 3 Zügen

### No. 358

Joh. Berger

1. Preis  
im Turnier zu Nürnberg 1883



Matt in 4 Zügen

## Zu den Aufgaben.

Mit den Nummern 353 und 356 stellt sich ein neuer Mitarbeiter vor. Die Erstlingswerke sind ganz schön und zeigen gute Fähigkeiten, die dem Gen. Beutler im Komponieren eine würdige Zukunft versprechen.

No. 354 zeigt eine Häufung von Verstellungen.

No. 355 zeigt eine fein ausgedachte zuezügige Selbstmattaufgabe.

No. 357 ist eine schöne Miniatur.

Ueber No. 358 ist näheres im Artikel « Problem und Partie » zu finden.

**An unsere Löser.** Da die Januar-Nummer ziemlich verspätet herauskam, verlängern wir die Lösungsfrist um einen Monat. Das Vierteljahrsturnier läuft vorläufig wie letztes Jahr weiter. Wir erwarten eine rege Teilnahme. Der Abschluss von Gen. Reusser pro letztes Quartal 1935 ist dieser Nummer beigegeben.

## Problem und Partie.

Die Aufgabe No. 358 zeigt uns im Hauptspiel (Ideenspiel) das Hineinziehungsoffer. (Da es sich um einen schwierigen Vierzüger handelt, soll das Folgende gleichzeitig dazu verhelfen, die Lösung etwas zu erleichtern.) Beim Hineinziehungsoffer wird der schwarze König durch Preisgabe von einem oder auch mehreren weissen Steinen in das Mattnetz hineingezogen. Bei No. 358 sind es zwei Steine, die im Hauptspiel geopfert werden. Die Nebenspiele haben eine andere Abwicklung. Nachfolgende Partie soll uns ein Beispiel dafür geben, dass Ideen, und schöne, schwer zu überschende Mattbilder, die wir im Problem kennen lernen, dann und wann in der Partie praktisch angewendet werden können, insofern unser Blick durch die Uebung im Problem darauf eingestellt ist. Ich gebe dieses Beispiel aber nicht nur, um das von Problemfreunden schon manchmal Gesagte zu wiederholen: « dass das Studium der Probleme dazu verhelfen kann, lebendige Schönheit in die Partien zu bringen », sondern auch, um die Problemfreunde zu veranlassen, das aus dem Problemstudium Erworbene bei Gelegenheit in der Partie auch anzuwenden und damit die Schönheiten im Schach ins Leben zu rufen. Die Partie wurde am 19. 12. 35 im Winterturnier der A-Klasse im A. S. V. Basel gespielt.

Weiss : Gehringer, Schwarz : Wangeler. Bemerkungen über die Eröffnung, die beidseitig nicht ganz einwandfrei gespielt wurde, will ich mir ersparen und rasch zu dem hier Wesentlichen schreiten. Nach den Zügen 1. e4, e5 2. Sf3, Sc6 3. Sc3, Lc5 4. Lc4, Sf6 5. 0—0, 0—0 6. d3, d6 7. Lg5, Le6 8. Sd5, L×d5 9. L×d5, h6 10. Lh4, g5 opferte Weiss einen Springer gegen zwei Bauern. Schwarz rechnete mit dieser Möglichkeit, dachte aber auf Kg7, mit Th8, De7 und Tg8 nebst Kf8 selbst zum Angriff zu kommen. 11. S×g5, h×g5 12. L×g5, Kg7 13. Kh1, Th8! Weiss will den f-Bauern ziehen, um die Linie zu öffnen. Mit Th8 kann Schwarz diese Absicht widerlegen, ohne von seinem Plan abzukommen. 14. f4! — Jetzt wird es für Schwarz gefährlich, aber auch Weiss hat sich durch die Linienöffnung (Lc5), wie wir den Vorgang in der Problemttheorie nennen, eine Blösse gegeben, die Schwarz die Möglichkeit gibt, sofort einzugreifen. 14. ... T×h2+! für diesen Zug opferte Schwarz 20 Minuten seiner kostbaren Zeit, da alle drei Schlagfälle im 17. Zug von Weiss schon jetzt in allen ihren Folgen durchstudiert werden mussten. Mit diesem Zug haben wir jetzt ein Hineinziehungsoffer, das den König in die gefährliche Zone bringt. Wenn daraus auch nicht, wie im Problem in allen Varianten das sofortige Matt in bestimmter Zügezahl entsteht, so bringt dessen Anwendung doch den Gewinn der Partie. 15. K×h2, Dh8+ 16. Kg3, e5×f4+ 17. K×f4, Dh2+ 18. g3, Sh5+! Jetzt ist eine dem böhmischen Stil ähnliche Mattkombination eingetreten. Auf 19. Kf3 folgt Se5 matt. Auf 19. Kf5, Dh3+ 20. g4 oder Dg4, Sd4 matt und auf 19. Kg4, D×g3+, 20. Kf5, Sd4 matt, oder 20. K×h5, Th8+ und matt. Weiss spielte 19. D×h5 und gab einen Zug später auf. Auf 17. Kf3, folgt Dh5+ 18. K×f5, Dh2+ etc. Oder 17. L×f4, Tg8 und gewinnt. Und auf 17. T×f4, Sh5+ 18. Kf3, Sd4+ 19. Ke3, Se6+ und gewinnt.



Stellung nach dem 16. Zug von Schwarz.

## Löserliste 4. Quartal Oktober bis Dezember 1935.

	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	U-Auflg	Total
	2	2	3	3	4	2	2	4	7	3	5	3	2	2	2	3	3	3	1	56
Märki E., St. Gallen 2)	2	2	3	3	4	2	2	3	7	3	5	3	0	2	2	3	3	3		52
Menzer Karl, St. Gal. 3)	2	2	3	3	4	2	2	3	7	3	5	3	2	2	2	3	3	3	1	52
Lüthi Karl, Uetendorf 2)	2	2	3	3	4	2	2	3	2	3	3	3	2	2	2	3	3	3	1	48
Reusser W., Liebefeld 3)	2	2	3	3	4	2	2	1	3	3	3	3	2	2	2	3	3	3	1	47
Schertenleib, Wind. 1)	2	2	3	3	4	2	2	3	3	3	2	3	2	2	2	3	3	3	1	45
Chalverat, Ch.-de-F. 3)	2	2	3	3	4	2	2	2	2	3	3	3	2	2	2	3	3	3	1	45
Heinis E., Bern 2)	2	2	3	3	4	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	3	3	3		45
Andrist E., Thun 2)	2	2	3	3	4	2	0	3	2	3	3	3	2	2	2		3	3	1	43
Trenkle Rud., Basel 1)	2	2	3		3	2	2	2	2	5	3	2	2	2	2	3	3	3	1	42
Sigrist A., Zürich 2)	2	2	3	4			2	3	2	2	3	2	2	2	2	3	3	3	1	39
Vuille J., Bienne 2)	2	2	3	4			2	2	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	1	37
Molter E., Langn. a.A. 4)	2	2	3	4			2	2	0	3	3	2	2	2	2	3	3	3	1	37
Hafen Ad., St. Gallen 4)							2	3	4	5	3	2	2	2	2	3	3	3	1	33
Bühler A., Schaffh. 3)							2	2	2	3	5	3	2	2	2	3	3	3	1	33
Keller A., Oerlikon 1) 4)	2	2	3	3	4		2	1	2	5	0	2	0	2	0	3	0	1		32
Häberling H., Oerlik. 3)	2	2	3	3	4		2	2	3	2		0	0	2				3	1	29
Sulser Jules, Zürich 2)	2	2	3	3	4	2	2	4	2	2	3									29
Vollenweider C., Olten 4)	2	2	3	3	4	2							2	2	2	0	0			22
Bürgi-Döngi, Nd.Uzwil													2	2	2	3	3	3	1	16
Frau Seiler, Zürich 2)	2	2	3	3			0	1	2		3									16
Monsch A, Winterthur							2	3	5	3	2	0								15
Lehner Rud., Reinach	2	2	3	4	2															13
Maieralther J., St. G.	2	2	3	4																11
Will Alb., Zürich 1)							2	3	2	2	0									9
«Armer Schächer» Genf							2	0		3	3									8
Wissmann O., Arbon							2	1	0	0	2	0								5

1)–4) = 1.–4. Quartalsturnier.

### Preisanwälter pro 1935.

1. **Turnier** (Jan. bis März): Schertenleib, Löpfe, Will, Del Curto, Hirzel, Guntersweiler, Keller (Töss), Trenkle, Knobel, Keller (Zch.)
2. **Turnier** (April bis Juni): Sulser, Märki, Heinis, Sigrist, Lüthi, Andrist, Vuille, Frau Seiler.
3. **Turnier** (Juli bis September): Menzer, W. Reusser, Chalverat, Isch, Häberling, A. Bühler.
4. **Turnier** (Oktober bis Dezember): E. Molter, Aug. Keller (Oerl.) Ad. Hafen, Vollenweider.

**Preisgewinner.** Laut S. 128, Jahrgang 1935 der SASZ, müssen sich die «Preis-träger» (Preisanwälter) 12 Monate hintereinander am Turnier beteiligen und erhalten im Jahr nur einen Preis. Es ist jedenfalls gerecht, wenn als Minimalforderung wenigstens die Beteiligung an vier aufeinanderfolgenden Quartalsturnieren gestellt wird, was eine Pause von 1–2 Monaten gestatten würde. Als Preisgewinner gehen folgende 2 Löser hervor, die alle 4 Turniere des abgelaufenen

Jahres durchgehalten und gute Resultate erzielt haben:

1. **Hermann Schertenleib**, Windisch, 1. Q. 53; 2. Q. 45; 3. Q. 47; 4. Q. 45; Tot. 190
2. **Rud. Trenkle**, Basel, 1. Q. 36; 2. Q. 35; 3. Q. 42; 4. Q. 42; Tot. 155

Diese Beiden werden vom Bundesspielleiter den wohlverdienten Preis erhalten. In den nächsten Quartalen kommen voraussichtlich mehr Preisgewinner inbetracht. R.

### Bestimmungen zum 1. internationalen Problemwettbewerb des « Kämpfer » 1935/36.

1. Der « Kämpfer » veranstaltet zur Erlangung von Originalproblemen unter den in- und ausländischen Lesern einen Preiswettbewerb.

2. Zugelassen sind 2 und 3 Züger, sowie Selbstmattaufgaben mit gleicher Zügezahl.

Für jede Kategorie ist ein 1. Preis (im Betrage von mindestens Fr. 10.—) und bei genügender Teilnahme ein 2. und 3. Preis in Aussicht genommen.

3. Themata und Ideen können beliebig gewählt werden, bedingen aber die Ausschaltung von Vorgängern und Nachempfindungen.

Die Anzahl der Arbeiten ist unbeschränkt.

4. Die Frist zur Einsendung läuft bis 31. März 1936.

5. Die Bewertung geschieht wie folgt:

- a) Eine erste Prüfung auf Unlösbarkeit, Nebenlösungen etc. obliegt der Problemgruppe des ASVZ.
- b) Die zweite Prüfung auf Vorgänger, Nachempfindungen erfolgt durch Veröffentlichung und Aufruf zum Nachweis des Nichtoriginals im « Kämpfer ».
- c) Ausscheidungen aus den ersten beiden Prüfungen werden den Komponisten wieder zugestellt und sind nach Korrektur nochmals einsendungsberechtigt.
- d) Zur Endbeurteilung wird eine, von der Redaktion des « Kämpfers » und der Problemgruppe des ASVZ be-

stimmte, internationale Schiedskommission zugezogen. Ihre Zusammenstellung wird später bekanntgegeben.

6. Sämtliche Kompositionen sind jeweils unter einem « Friedens- oder Freiheits »-Motto mit Diagramm, Kontrollstellung und Löseverlauf an die Problemgruppe des Arbeiterschachvereins, Erismannhof 8, Zürich 4, zu senden.

7. Alle Probleme unterstehen der Erstveröffentlichung durch den « Kämpfer ».

8. Zur besseren Wertschätzung der manchmal Wochen und Monate bedingten Zeitaufwendung für die Geistesarbeit der Komponisten werden alle Schachfreunde aufgefordert, die Anzahl der Preise durch Spenden in Natura oder Bar zu vermehren. Barbeiträge sind mit dem Vermerk « Für den Problemwettbewerb » auf Postcheck VIII 7226 direkt an den « Kämpfer », Zürich, Naturalgaben an die Problemgruppe des ASVZ, Erismannhof 8, Zürich 4, zu richten.

Die Eingänge werden laufend in den Schachspalten bekannt gemacht.

## Wie löst man eine Schachaufgabe.

Die bedauerliche Tatsache, dass es immer noch geübte und weniger geübte Schachspieler gibt, die beim Problemlösen einen beispiellosen Katzenjammer oder Gehirnschüttelfrost bekommen, veranlasst den Schreibenden, die Bundesproblemlösung im Kampfe gegen diese barbarische Unwissenheit ebenfalls zu unterstützen. Unter dem phänomenal-wissenschaftlichen Sammlungstitel:

« Röntgenstrahlen zum Problemlösen » soll den staunenden Problemanalphabeten eine bessere Sichtung der Lösungsmöglichkeiten geboten werden.

So wie im Schachspiel die Elementarregel: « Das Berühren mit den Pfoten ist verboten » Geltung haben sollte, so selbstverständlich ist es für den Löser, diese menschliche Sucht des vorzeitigen Betastens zu unterlassen. Hat er so ein Diagramm vor sich, so verarbeitet er zunächst den Plan im Geiste. Sogar beim Rekonstruieren auf dem Brette trägt die geruhsame Beschauung rascher zur Klärung des Problems bei, als das planlose Herummanövrieren mit den Figuren. Auch der Senne auf der Alm wird seine Rinder, Schafe, Ziegen und Böcke erst dann auf einen besseren Weideplatz führen, wenn er einen solchen gefunden hat.

Der blosse Zufall wird dem Problemlöser höchst selten seine Hilfe leihen. Hier heisst es eben, das bischen Grütle zusammennehmen und vorerst einmal als Untersuchungsrichter die Rekonstruktion des Attentatplanes vorzunehmen. Tatbestände festzustellen, Position, Zweck und Aktionsgebiet zu kontrollieren, Indizien herbeizuschaffen usw. Dass der findige Sherlock Holmes seine Recherchen beim Opfer des Attentats, dem schwarzen K beginnt, liegt klar auf der Hand. Verbleibt dem König noch etwelches Fluchtgebiet, so untersuche man, in welcher Fluchtprovinz der Anschlag geplant ist, oder ob die Flucht des K durch die Attentäter abgesperrt werden kann. Oft ist der schwarze König derart bedroht, dass er überhaupt nicht mehr aus seinem Schlosse heraus kann und anderseits an seinem gutgesicherten Standort nicht matt zu setzen ist. In diesem Falle wird der Gegner durch Verstellung seiner Angriffsfiguren oder durch Anbieten eines Opfers dem schw. K künstlich einen Ausgang verschaffen, um ihn nachher um so sicherer in seinem Intriguennetze zu fangen.

Nicht selten sind auch unter der schw. Leibgarde und Dienerschaft Verräter zu finden, die scheinbar dem König zur

Desertion verhelfen wollen, ihn aber in Tat und Wahrheit direkt oder indirekt dem Gegner ausliefern.

Hat man so die Position des schwarzen K rekonstruiert, so beginne man mit der Forschung nach der gut organisierten weissen Verschwörerbande. Vor allem ist aufzuklären, welche Figuren nur als Stützpunkte und Statisten, und welche als Attentäter direkt in Frage kommen. Letztere sind dadurch zu erkennen, dass sie meistens mit einem Vertrauten zusammen das gleiche Aktionsfeld beherrschen und dadurch entbehrlich werden..

Auf der Suche nach den Attentätern gelangt man dann sehr oft auf die Spur des Urhebers der Verschwörung bzw. auf den Schlüssel des Aktionsplanes. Diese Spur muss, auch wenn sie sich als falsch herausstellt, mit aller Konsequenz verfolgt werden, denn sie gibt meistens wichtige Aufschlüsse über die richtige Lösung des Rätsels. Der Urheber des Attentats ist fast immer nur ein stiller Vorbereitungszug, jedoch das Alarmsignal für alle seine Trabanten zum Losschlagen. Manchmal verbindet er seine Absicht mit einer offensichtlichen Drohung, die dann pariert werden kann. Oefters aber beginnt er seine

gelben Machenschaften ohne Krjeggserklärung.

Damit es den Detektiven schwer gemacht wird, hinter das Geheimnis zu kommen, enthält so ein Kriegsplan nicht ungerne eine oder mehrere Verführungen, die die Schnüffler aufs Glatteis führen sollen. Wer dem Bluff anheim fällt, ist zu bedauern. Man prüfe deshalb alle schwarzen Verteidigungszüge.

Allerdings kann es vorkommen, dass zwei Lösungen gefunden werden. In solchen Fällen enthält der Aktionsplan eine unbeachtete Lücke, die das Problem als nebenlöslich, also inkorrekt kennzeichnen. Auch hier ist grösste Vorsicht am Platze, um nicht das Opfer einer listigen Verführung zu werden.

Wer sich trotz allem in die Reiche der verdrehten Künste nicht zurecht findet, der verwende die Figuren nicht als Wurfgeschoss, sondern nehme das Problem ein andermal vor. Die Lösung gelingt dann sicher. Der bewährte Detektiv aber wird seine Analyse durch Flugpost dem Problemleiter übermitteln, denn diesem geschieht es recht, wenn er mit seiner überragenden Intelligenz auf der Suche nach unlösbarem Kriminalstoff am Hag ist.

F. Guntersweiler.

## Offizieller Teil — Partie officielle.

### Wallisellen.

#### Nachruf.

Zum erstenmal seit unserem Bestehen hielt der Tod in unseren Reihen Einzug. Unerwartet rasch entführte er uns unser liebes, treues und pflichteifriges Mitglied

#### Walter Trollor

nach langem, mit bewundernswürdiger Geduld ertragenem Leiden.

Wie freuten wir uns seinerzeit, als er, von Dübendorf kommend, (damals schon kränklich) bei uns als neues Mitglied erschien. Wie Vieles konnten wir von ihm lernen, obwohl er eine Wahl als Spiel-

leiter in seiner bekannten Bescheidenheit ablehnte. Er war und wird es uns immer bleiben: ein Beispiel eines ruhigen, besonnenen und treuen Arbeiters, Kameraden und Schachgenossen. Jederzeit, trotz vielseitigen Enttäuschungen bereit, für Recht und Gerechtigkeit der Arbeiter einzustehen und zu kämpfen. Wir danken nochmals allen Mitgliedern, die ihm das letzte Geleite geben konnten und entbieten seiner lieben und um ihn stets treubesorgt gewesenen Gattin nochmals unser aufrichtigstes Beileid. Sie sei versichert, dass uns Walter unvergesslich bleiben wird.

i. V.: Jos. Hübscher.

### Basel. Tätigkeit im Februar.

Ich mache unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass wir am 14. und 28. Februar Problemabende haben; wir werden diese jetzt regelmässig durchführen. Geleitet werden diese Problemabende von Genossen **K. Wangeler**, durchgeführt im Hotel « Schwarzen Ochsen ».

Für die Spielleitung: B. M.

### Mitteilung:

Am Donnerstag, den 9. Januar, spielte der ungarische Grossmeister **Steiner** gegen unsere A-Mannschaft an 9 Brettern Simultan. Die Partien wurden nach der Uhr gespielt: 36 Züge in 2 Stunden. 8 Partien gewann der Meister, Remis machte allein Gen. K. Wangeler.

Am Freitag, den 10. Januar wurde ein

für Arbeitslose Fr. 1.—, Ausgesteuerte gratis. Als Kursleiter betätigten sich die Genossen Schneider in Kr. 8 und Gunterweiler in Kr. 4 und 10. Ob der Erfolg der gehaltenen Mühewaltung und Auslagen entspricht, kann noch nicht endgültig festgestellt werden, da die Werbung der Anfänger für den Verein noch nicht abgeschlossen ist. Immerhin sei auch an dieser Stelle den beiden Funktionären ihre positive Arbeit aufs Beste verdankt.

Im allgemeinen sind solche Anfängerkurse stets das beste Mittel zur Werbung neuer Mitglieder. Sie dürften auch andern Sektionen als Wegleitung dienen.—Uebrigens fanden die genannten Kurse am 20. Januar im Café Esslinger ihren interessanten Abschluss mit einem Wettkampf der Teilnehmer aus dem Kurs Riesbach gegen diejenigen des Kurses Löwenbräu—Wipkingen. Das Resultat endigte mit einem 15:11 Sieg der letzteren.—Alle neugewonnenen Mitglieder heissen wir in unseren Reihen herzlich willkommen.

**Ueber die Problemveranstaltung** vom 7. u. 8. Dezember kann festgestellt werden, dass der Vortrag des Gen. Wangeler aus Basel 30 Genossen anzulocken verstand. Wenn man weiss, wie schwer es ist, unsere eingefleischten Partiestriker für das Problemschach zu interessieren, so darf dieser Besuch doch noch als gut bezeichnet werden. Allerdings dürfte die Popularität des Gen. Wangeler, den seine Beherrschung der Materie zweifellos an die Spitze unserer Schweizer-Problemisten stellt, keine unwesentliche Rolle gespielt haben. Allein seine Einführungs-worte, denen eine ganz überraschend warme, gewinnende und überzeugende Kraft innewohnt, sind es wert, festgehalten zu werden und wir wollen hoffen, dass unser Basler Freund die Anregung der Zürcher Problemfreunde betr. Umarbeitung des Referates zu einem Leitartikel in der SASZ. nicht vergessen hat. Alle Achtung vor solcher Art Befürwortung des Kunstschachs.

Und was die übrigen Ausführungen und Demonstrationen anbetrifft, so war es nur fast zu viel des Guten. Auf alle Fälle wurden die Kornspeicher der Zürcher Denkstübli reichlich gefüllt. Besten Dank, Genosse Wangeler und auf Wiedersehen! **Potz Tusig, potz tusig!** Bereits hätte der

Berichterstatter vergessen, das am 8. Dez. dem obigen Vortrag angeschlossene Problemturnier zu erwähnen. Nicht wegen der Besucher-Zahl 13 (die alle Abergläubischen abgehalten hat), sondern mehr aus Sympathie zum neuerstandenen Zürcher Problemmeister soll dieser Wettkampf in die Chronik eingehen. Denn (Hört! Hört!) in der Kategorie A hat unser neuer Bundesspielleiter Gen. Sterchi erstmals in der Problemgeschichte des SASB seinem Amte die Krone aufgesetzt und mit 17 Rangpunkten die Palme alles Problematischen an sich gerissen, allerdings dicht gefolgt mit gleicher Punktzahl von unserm unentwegten Will (nicht Wille) aus der «Alten Garde», Gen. Sulser, Molter und Schönholzer folgten mit 21, 25 und 26 Rangpunkten.

In der Kategorie B vermochte unser alter Chronist (soll nicht heissen chronischer Jasser) der «Händler»-Genosse Kromer (jawohl, der göttliche Otti) alle 5 Probleme restlos zu lösen und mit 17 Rangpunkten die Spitze zu halten. Wenns im Hard anfängt zu dämmern, folgen auch die Eisenbahner, denn Gen. Löpfe sekundierte mit 25 Rangpunkten. Das Avancement vom 2. zum 1. städt. Spielleiter dürfte damit gegeben sein. 33, 37, 38 39 Punkte erzielten Blaser, Siegfried, Bolliger und Hauser.

Ein reichhaltiger literarischer Gabentisch sorgte dafür, dass keiner unbefriedigt von dannen zog, höchstens war ein allgemeines Bedauern für die fernen, unabhkömmlichen Genossen zu konstatieren.

Unser Album der Spieltätigkeit hätte noch Verschiedenes zu zeigen. Aber die Schere des Pressezensors ist zu befürchten. Und in der nächsten Nummer ist auch noch Platz. Grüetzi.

#### Zürich. Gruppenwettkämpfe. Spieldaten:

Febr. Kl.

3. D: Friesenberg—Post, Bergterasse.
7. B: Oerlikon—Hard, Volksh. Oerlik.
7. D: Oerlikon—Hard, Volksh. Oerlik.
9. C: Eisenb.—Oerlikon, Bäckerbrugg
10. C: Post—Hard, Sihlpost.
11. D: Industrie—Wipkingen, Esslinger.
17. C: Post—Oerlikon, Sihlpost.
23. C: Alte Sekt.—Eisenb., Cooperativa.
26. D: Wipking.—Alte Sekt., Habsburg.
28. C: Oerlikon—Industrie, Volkshaus.

34. f2—f4! g5×f4

35. g3×f4 Tc4—c8

Hier sollte absolut Tc7 geschehen, um den tödlichen Zug Lg7 zu verhindern. So wird der schwarze König erbar-

mungslos den weissen Schergeren ausgeliefert.

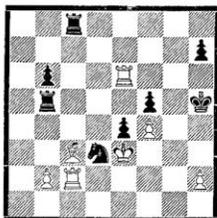
36. Lc3—g7! Tb5—b3

37. Te6—h6+ Kh6—g4

38. Te2—g2 matt.

Auch auf den bessern Zug 35. Tc7 wäre die Partie verloren, z. B. 36. Tg2 (droht Tg5+ nebst Th6 matt) h6 37. Lg7, T×g7 38. T×g7, T×b2 39. Tg7—g6, worauf das Matt nur mit nochmaligem Figurenverlust zu verhindern ist.

Weiss hat die Partie nicht dank der Eröffnung gewonnen, sondern dank der bessern Taktik im Mittel- und Endspiel.



## Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;  
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

No. 359

Emil Mächler, Zürich

Original

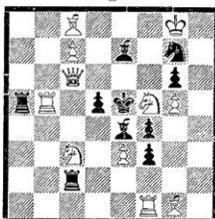


Matt in 2 Zügen

No. 360

Bruno Milesi, Basel

Original

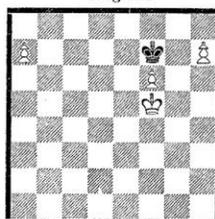


Matt in 2 Zügen

No. 361

C. Chalverat, La Ch.-de-Fds.

Original

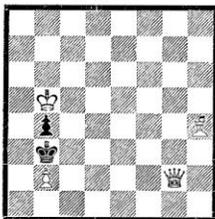


Matt in 3 Zügen

No. 362

G. Reusser, Bern

Original

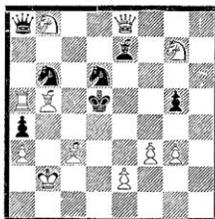


Matt in 3 Zügen

No. 363

Hans Beutler, Bern

Original

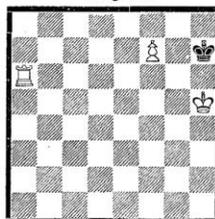


Matt in 3 Zügen

No. 364

Car-lomi-lesi Astkühn

Original



Matt in 2 Zügen

Zu den Aufgaben :

No. 359 ist nicht schwer, aber gefälliger Aufbau. Schön ist, wie auf beide Züge des einen schwarzen Bauern dieselbe Wirkung erzielt wird. Die anderen Züge zeigen Ablenkungen. — No. 360 ist ein ziemlich inhaltsreiches Stück mit einigen Verführungen ohne besonderes Thema. — Ein ganz hübsches Stück,

das dem Löser keine Schwierigkeiten machen wird, ist No. 361, ebenso dürfte die gleichfalls einfache Miniatur No. 362. nicht zuviel Kopfzerbrechen erfordern. — No. 363 ist hingegen ein vielseitiger, schöner Dreizüger mit reichem lebhaftem Inhalt, der dazu beitragen soll, den diesmaligen Problemteil doch nicht allzuleicht zu gestalten. — Durch

die allgemeine Krise hat auch unsere Gummizelle an Nahrung zu leiden und hat sich deswegen zu nur 64 Feldern zusammengezogen. Auch davon ist der grösste Teil leer geblieben. Die wenigen Steine hat sie bei No. 364 zwei Baslern zu verdanken, die sich im alkoholfreien Topf monarchistisch angetrunken hatten und dadurch auf die Idee kamen, gegen das Gesetz einen Thronfolger auszurufen.

### Lösungen zu Heft Januar 1936.

No. 347. 1. Td7—e7 droht das Goethardt-Matt. (Die Entfesselung des Tc7 durch 2. Sd7 matt, weil der T durch den L verstellt ist.) Die Thema-Varianten entstehen durch die Läuferabzüge, also Anti-Goethardt.

No. 348. 1. Lh6! Die Bahnungs-idee

in der Diagonale mit zwei Mattwechsel im Schlüssel. 1. ... , Sa7 2. Lb4 matt, nachher 2. Lf8 matt. Die vielfach angeführte Lösung 1. Lf4 geht also nicht. Der zweite Mattwechsel 1. ... , e5—e4 2. Th5 matt, nachher 2. Dg5 matt.

No. 349. 1. Lh5!, Kc4 2. Lf7+ d6—d5 3. T×e4 matt.

No. 350. 1. Dg7!, Kf5+, 2. Se4—g3+ 1. ... , Db7, oder e5 2. Sd6 oder g3+ etc.

No. 351. 1. Sh5! droht 2. S×f6+, Kc6 3. Sd4 matt. 1. ... , Sg8, 2. D×g1. 1. ... , Sg4 2. Dg8. 1. ... , L×h5 2. D×g1. 1. Dg7 geht nicht wegen Sf7!

No. 352. 1. La8!, a3 2. Db7, a2 3. Kd4, Ke2 4. Dh1, Sb3 matt. Ein schöner Räumer, den leider nur wenig Löser bewältigt haben.

## 2. Thematurier 1936.

Im Schweizerischen Arbeiter-Schachkalender 1936 (Seite 65) finden wir das Wesen von Zugzwang und Drohspiel verständlich dargestellt. Auf die dortigen Ausführungen möchte ich diejenigen Problemfreunde hinweisen, die darüber noch nicht ganz im Klaren sind. Auch soll das vorliegende Thema dazu verhelfen, unseren Problemkomponisten Sicherheit und Klarheit in der Behandlung und Wirkung dieser zwei Problemgestaltungsarten zu geben. In dem betreffenden Artikel vom S. A. S. K. 1936 wird auch darauf hingewiesen, dass weder der Zugzwang noch das Drohspiel an und für sich als Thema betrachtet werden können. Da aber der Löser durch die Stellung der Steine meistens erkennen kann, um welche der beiden Arten es sich handelt und sich im Lösen daraufhin einstellt, ist schon recht mancher Komponist auf den Gedanken verfallen, den Löser zu narren, indem er ihm das Gegenteil vorgaukelt, oder wenigstens die betr. Art vor dem Schlüssel nicht erkennen lässt. Obwohl es sich dabei nicht um einen Vorgang einiger bestimmter Steine handelt, ist doch der Aufgabe ein bestimmtes Ziel gesetzt, es ist ihr ein auf verschiedene Arten dar-

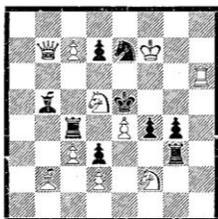
zustellender Gedanke vorausgegangen und man kann daher auch von einem Thema reden; z. B. Vorgaukel- oder Fatamorgana-Thema. Es darf sich dabei aber nicht nur um ein gewöhnliches Drohspiel, oder um ein Zugzwangstück mit stillem Schlüssel (z. B. 359 und 360) handeln, sondern es soll der Zauber deutlich als gewollte Absicht hervorstechen. Siehe nachfolgende Beispiele. Wer versucht es mit diesem Thema? Wir erwarten eine rege Teilnahme! Die beste Aufgabe erhält einen Preis. Die Aufgaben sind bis zum 30. April 1936 zu senden an:

G. Reusser, Bern, Elisabethenstrasse 17.

Bei No. 1 hat der Tg3 Zugfreiheit, weil der Sf2 nicht wegziehen kann (Be4). Aus demselben Grunde kann auch f4—f3 geschehen. Auch auf T×e4 oder bel. Läuferzüge gibt es kein Matt. Ausser S×d5 auch auf die Springerzüge nicht. Es riecht also nicht nach Zugzwang. Hingegen scheint es uns bald, dass der Sd5 ziehen muss und auf e3 hat er ein günstiges Feld, scheint doch die Drohung Sf2×d3 undeckbar. Aber doch ein einziger Zug nimmt dem Löser seine Freude, Sc6! Und zum Schluss: 1. Sb6! ist der Schlüssel und wir haben

No. 1.

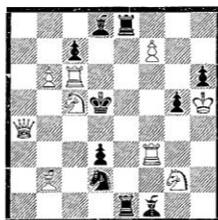
K. Wangeler, Basel.  
5. Preis im Intern. Rich. Büchner-  
Gedenkturnier 1930.



Matt in 2 Zügen.

No. 2.

K. Flatt, Basel.  
« Basler Nachrichten » 1921.



Matt in 2 Zügen.

ein Zugzwangstück, denn jetzt sind alle Steine gebunden.

No. 2 gaukelt keine Drohung vor, aber auch hier scheint es fast unmöglich, dass es sich um einen Zugzwang handeln kann. Die Türme haben Zug-

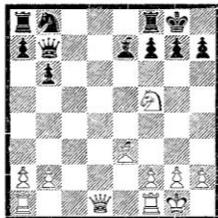
freiheit, ebenfalls Sd2 und Ld8. 1. Sc5—e4 ändert aber alles! Die Täuschung kann auch umgekehrt sein, indem ein vollständiges Zugzwangstück durch den Schlüssel in ein Drohspiel umgewandelt wird. K. W.

## Partie française

Rédigée par les camarades Jules Vuille, rue Dufour 151, Bienne et Willy Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds

### Apprenons à combiner. (Suite)

Diagramme 2.



Les Blancs jouent et gagnent une figure.

Voici encore un exemple qui illustrera le rôle joué par les pièces au cours d'une partie et la marche effective des pièces. Remarquons d'abord que le C blanc f5 a la possibilité de donner échec en h6 et en e7 en prenant le F noir. Ce F noir é7 est défendu par la Db7. Voilà une pièce noire (Db7) qui a un rôle bien déterminé et par ce fait sa marche effective en est diminuée.

D'autre part le Cf5 qui a une possibilité d'attaquer une pièce de plus haute valeur (le R) a sa marche effective augmentée. Le tout est de savoir tirer parti de ces 2 constatations en les combinant ensemble.

En jouant 1. Dd5 nous attaquons la D noire qui n'est pas soutenue. La nôtre l'est indirectement par le C. (marche au 2ème degré acquis par la possibilité d'échec). De

plus nous donnons à la D noire une tâche de plus, celle de défendre la Ta8.

Que peuvent tenter les Noirs ?

1. ... D×D 2. C×F+ regagne la D avec bénéfice net d'une figure.
1. ... Cc6 2. D×C, D×D 3. C×F+, Rh8 4. C×D avec même bilan.

Cet exemple nous enseigne plusieurs choses qu'il nous faut retenir pour améliorer nos facultés de combinaison :

1° Il ne faut réaliser une possibilité ou une menace que lorsque nous en pouvons retirer un profit. Tant que la menace existe, elle immobilise des forces adverses. Dans la position du diagramme 2 si nous jouons 1. C×F+ la menace d'échec serait consommée, la D noire reprendrait le C et reprendrait en même temps — chose beaucoup plus importante — sa liberté d'action. Retenons ce premier enseignement : Une menace est plus forte que son exécution.

Permettez-moi de vous conter ici une petite anecdote. Nimzowitsch qui ne fumait pas et que l'odeur du tabac incommodait fort avait obtenu du directeur du tournoi l'assurance que son partenaire, grand fumeur, s'abstiendrait de fumer en jouant. Or, au milieu de la partie, absorbé par une combinaison, l'adversaire de Nimzowitsch tire de sa poche son étui à cigarettes, le pose sur la table ainsi que son briquet. Nimzowitsch se lève et va

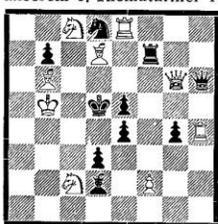
lernen, oder seien es lehrreiche Partiestellungen oder Studien. Für Anregungen oder Kritik, diesen Teil betreffend, bin ich sehr dankbar. Um auf die Dauer etwas Erspriessliches zu schaffen ist eure Mitarbeit notwendig. Ich möchte nicht immer nur « Bernerpartien » bringen. Ebenso habe ich mir vorgenommen, Beispiele aus Lehrbüchern und Meisterpartien nur in beschränktem Masse zu verwenden, damit wir uns an eigenen

Beispielen und eigenen Fehlern emporarbeiten können. Aber um diesen Vorsatz verwirklichen zu können, braucht es eben eure Mithilfe, liebe Schachgenossen. Darum richte ich noch einmal die Bitte an euch: Lasst mich nicht im Stich, helft mit! Wer sendet mir baldigst Material aus eigener Praxis zu über Zugzwang und eventuell über die nimzoindische Verteidigung?

## Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;  
 Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

**No. 365**  
**F. Guntersweiler, Zürich**  
 Original. Preisträger  
 in unserem 1. Thematurier 1936



Matt in 2 Zügen

**No. 368**  
**W. Sterchi, Zürich**  
 Original. 1. Thematurier 1936



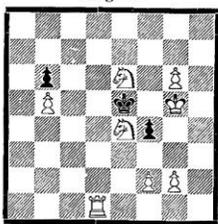
Matt in 2 Zügen

**No. 366**  
**R. Del Curto, Zürich**  
 Original  
 1. Thematurier 1936



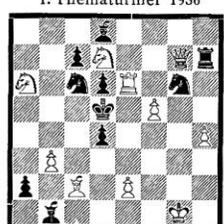
Matt in 2 Zügen

**No. 369**  
**Hans Beutler, Bern**  
 Original



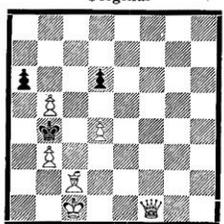
Matt in 3 Zügen

**No. 367**  
**J. Sulser, Zürich**  
 Original  
 1. Thematurier 1936



Matt in 2 Zügen

**No. 370**  
**K. Wangler, Basel**  
 Original



Matt in 3 Zügen

### Zu den Aufgaben.

Den Lösern dürfte diese Nummer nicht zu schwer fallen. No. 365 bis 368 sind Zweizüger aus unserem ersten diesjährigen Thematurier und daher leichter zu lösen. Hierzu der nachfolgende Turnierbericht. — Obwohl No. 369 und 370 zwei einfache Dreizüger sind, dürften sie doch einiges Kopfzerbrechen verursachen. Hoffentlich finden die Löser keine Unreinheit an ihnen, insbesondere

No. 369 wollen wir es nicht wünschen, da Genosse Beutler zweimal hintereinander Pech hatte.

### An unsere Löser.

Wir wollen hier einmal einige immerwiederkehrende Fragen allgemein beantworten. Für die richtige Lösung der Aufgaben werden Punkte gleich Zügezahl verabfolgt, insofern nichts anderes angegeben wird und für den

Nachweis von Unkorrektheit einen Punkt weniger. Bei Zweizüger genügt der Schlüsselzug. Bei Dreizüger sind die Abspiele bis zum zweiten Zug von Weiss anzugeben. Der Nachweis von Unkorrektheit ist genau zu umschreiben, damit versteht man: Unlösbarkeit, Nebenlösung, oder unmögliche Stellung. Löser, die sich gleichzeitig mit Originalaufgaben als Komponisten betätigen, erhalten für ihre eigenen Aufgaben die Punkte selbstverständlich auch. Name und Adresse nicht vergessen beizufügen, sowie Rückporto bei Fragen, die beantwortet werden sollen.

### Lösungen zu Heft Februar 1936.

No. 353. 1. Sc7! droht Sb5 matt.

No. 354. 1. Th1! Zugzwang, schöne Verstellungen.

No. 355. 1. Df2! Zugzwang. 1. ..., h1 D 2. Df1+, D×f1 matt. 1. ..., h1 T 2. Df1+, T×f1 matt. 1. ..., h1 L 2. Df3+, L×f3 matt. 1. ..., h1 S 2. Sc3, S×f2 matt. 1. ..., c4—c3 2. D×h2, c3—c2 matt.

No. 356. Leider hat sich hier wieder einmal eine versteckte Nebenlösung eingeschlichen; 1. Sf7—h8!! droht 2. Db7 matt. 1. ..., Kd5 2. Dd7+, Ke5 3. S×g6 matt. Würde nur von einem Löser gefunden. Die Autorlösung ist: 1. Se4—f6, Kc5 2. Dh4! 1. ..., Kc7

2. Dh1! 1. ..., g5 2. De4+ etc.

No. 357. 1. Ld4! droht Th4 matt. 1. ..., g1 D 2. Th4+. 1. ..., K×d4 2. Kf5. 1. ..., Kf4 2. Lg1!

No. 358. 1. Td5! Zugzwang, K×c4 2. Dh8 droht 3. Dd4 matt. 2. ..., K×d5 3. e4+ (Ideenspiel) 1. ..., Tb7 2. Dd8 Zugzwang Tc7, b6, b8 3. D×T. 2. ..., Ta7, e7 etc. 3. D×d6+. 1. ..., Ka5 2. Dd8 droht 3. T×b5+. 2. ..., Kb4 3. D×b6. 1. ..., b×c4, 2. Dg7!

### Lösungen zu Heft März 1936.

No. 359. 1. Lf4—h2! Zugzwang. Schön ist hier wie der Bauer c7 einmal das Feld c6 und das andere Mal c5 blockiert.

No. 360. 1. Sc3—e2! droht e3×f4 matt.

No. 361. 1. a7—a8 Spr. 2. Kf5—e6!

No. 362. 1. Lh4—f6! 2. b2—b3+!

No. 363. 1. Sf5! droht: 2. Lc4+ nebst 3. Se3 matt. 1. ..., S×f5 2. Lc4+! 1. ..., Ke6 2. D×e7+! 1. ..., Kc5 2. Lc4+! 1. ..., S×b5 2. T×b5+! 1. S×e8 2. Lc4+ 1. ..., D×a5 2. e2—e4+! etc. Leider ist auch dieser schöne Dreier nebenlösbar durch 1. La6+! oder Ld3+!

No. 364. Scherzaufgabe, 1. f7—f8 = König! Das soll aber nicht heißen, dass wir in Zukunft einen zweiten König machen können, wenn der erste matt ist.

## Bericht zu unserem ersten Thematurier 1936.

Zu diesem im Januar 1936 ausgeschriebenen Thematurier sind 8 Aufgaben von 8 verschiedenen Komponisten aus dem SASB eingegangen. Die Beteiligung ist nicht sehr stark, aber immerhin befriedigend. Die Qualität zeigt, dass wir nunmehr auch in diesem Gebiet langsam vorwärts schreiten, wenn auch 4, also die Hälfte der Aufgaben ausgeschieden werden mussten. Dieselben schieden aus: 1 mal wegen Unlösbarkeit 1 mal Nebenlösung, 1 mal Dreizüger statt Zweizüger und 1 mal wegen Dualen und Trialen, auch in Themavarianten. Von den restlichen 4 Aufgaben wurde mir die Wahl nicht schwer.

No. 365 von F. Guntersweiler ist zweifellos das beste Stück. Er hat es verstanden, in diesem nicht viel Freiheit lassenden Thema etwas besonderes herauszuarbeiten. Wohl ist der Opferstein nur ein Bauer, was aber nicht viel zu sagen hat, da es sich dabei eben doch um den Stein handelt, der im Schlüsselzug die Drohung herbeiführt und Schwarz zu dem sechsfachen Schlagen veranlasst. Dabei ist die Eigenart des Schlagens auf zwei verschiedenen Feldern eben dem Bauer zuzuschreiben, damit sind drei schöne Linienöffnungen verbunden. Das Material ist durch eine reichhaltige Beigabe zu den 6 Thema-

varianten sehr gut ausgenutzt. Ebenso haben der Aufgabe der gefällige luftige Aufbau und mehrere Verführungen zum Preis verholfen. No. 366 ist ebenfalls ein sehr gutes Stück, bei dem die fehlende Themavariante dadurch aufgehoben wird, dass es sich hier bei dem Opferstein um einen Turm handelt. Drei schöne Linienöffnungen sind ebenfalls vorhanden, dagegen fehlt ihr die Originalität und die Vielseitigkeit. Das schwere schwarze Material ist nicht so beweglich und hat nicht soviel mitzuspochen. Auch No. 367 ist ganz hübsch

mit gutem Schlüssel. Wenn auch dieses Stück weniger Thema- und Nebenvarianten aufweist, ist es durch die Beigabe einer feinen themagemässen Verführung gegenüber No. 366 kaum viel zurückzustellen. No. 368 habe ich ebenfalls eingereicht, obwohl diese Aufgabe nicht ganz thematreu ist, da die Opfer nicht durch den Schlüsselzug entstehen. Immerhin ist mit wenig Material ein 4-faches Opfer dargestellt. Auch in anderer Beziehung ist es ein ganz netter Zweizüger.

## Der intern. Problem-Wettbewerb des „Kämpfer“ verlängert.

Um den vielen Interessenten und auch ausländischen Teilnehmern entgegenzukommen, wird obige Ausschreibung nochmals um  $1\frac{1}{2}$  Monate, also bis 15. Mai 1936 verlängert. Zugelassen sind 2- und 3-Züger, sowie Selbstmattaufgaben mit gleicher Zügezahl. Bereits sind etwa 30 Originalaufgabenn eingegangen, von denen aber über die Hälfte schon bei der ersten und zweiten Prüfung (siehe Bestimmungen in der Februarnummer der SASZ ausgeschieden sind. Mangel herrscht vor allem noch in Selbstmattaufgaben, speziell in Zweizüger. Auch Selbstmatt mit 3 Zügen sind noch nicht allzu viele. Da für alle 4 Kategorien je ein erster Preis, event.

weitere materielle Auszeichnungen vorgesehen sind, möchten wir die Problemisten ausdrücklich auf dies besonderen Chancen aufmerksam machen.

Die Anzahl der Arbeiten sind unbeschränkt. Jeder Teilnehmer kann in allen 4 Kategorien konkurrieren, ohne Einschränkung in der Preiszuerkennung.

Alle Aufgaben sind mit einem Motto für Frieden und Freiheit an die **Problemgruppe des Arbeiterschachvereins Zürich, Erismannhof 8, Zürich 4** zu richten. Sie sind auf Diagramm mit Kontrollstellung und Lösungsverlauf zu versehen. Die Problemgruppe erteilt gerne noch weitere Auskünfte.

## Partie française

Rédigée par les camarades Jules Vuille, rue Dufour 151, Bienne et Willy Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds

### Partie Nr. 107.

Partie jouée le 7 mars 1936 à Zürich.

Blancs: Nydegger, Berne.

Noirs: W. Ducommun, La Ch.-de-F.

- |    |        |        |
|----|--------|--------|
| 1. | é2—é4  | é7—é6  |
| 2. | d2—d4  | d7—d5  |
| 3. | Cb3—c3 | Cg8—f6 |
| 4. | é4—é5  |        |

Un coup qui a déjà fait couler beaucoup d'encre. D'après Nimzowitsch, il est le seul qui donne l'avantage aux Blancs. A notre sens, il pêche contre le principe du moindre engagement. Les Noirs auront toujours le temps de s'adapter à la position rigide du centre.

4. . . . Cf6—d7

5. Fc1—e3

Ce coup ainsi que le suivant ne sont pas en harmonie avec la position. En jouant 4. e5, les Blancs ont signifié à l'adversaire leur intention de jouer la partie sur le blocage du pion e6. La case é5 est devenue l'axe du combat. Tant que les Noirs ne parviendront pas à libérer le pion é6, les Blancs conserveront un avantage. Le seul plan stratégique à adopter était donc la surprotection du poste avancé é5.

5. . . . c7—c5

Une chaîne de pions doit toujours être

kaum die Partie. Es geht aber auch noch mit dem Textzug.

44. Kb2, g5 ?

Nach diesem Zug geht es bergab, ob-  
schon Schwarz die Figur zurück ge-  
winnt. Am einfachsten war wohl 44. ...  
Le2 45. Kc2!, g6 und Schwarz braucht  
nicht zu verlieren.

45. f×g5, f4 46. g6, f3 47. Le1, Ke3

48. Lh4, f2 49. L×f2, K×f2 50. g7,  
Aufgegeben.

Ein berechtigter Entschluss. Weiss  
droht S×b5—d6, wonach ein Bauer zur  
Dame läuft, andererseits droht aber ganz  
einfach Se8—f6 mit Läufer-Gewinn.  
Eine von Anfang bis zum Schluss mit  
vielen Fehlern «gewürzte», aber gerade  
deswegen lehrreiche Partie.

## Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;  
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

No. 371

Hans Bentler, Bern

Original



Matt in 2 Zügen

No. 372

S. S. Lewmang

1. Preis im Turnier des  
„Schachmaty Listok“ 1928



Matt in 2 Zügen

No. 373

A. P. Gulajeff

1. Preis im Int. Turnier des  
Oester. Arb. Schachbundes 1928

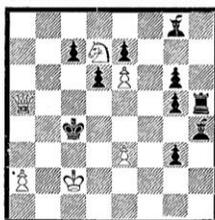


Matt in 2 Zügen

No. 374

J. Cumpe

1. Preis im Probl. Turnier des  
Deutschen Arb. Schachbundes 1914



Matt in 3 Zügen

No. 375

W. S. Botschkareff

1. Preis im Turnier des  
„Schachmaty Listok“ 1928

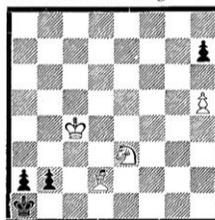


Matt in 3 Zügen

No. 376. Endspielstudie von

G. Andersen, Esbjerg

Original dem S. A. S. B.  
zum Ländertreffen gewidmet



Weiss zieht und gewinnt

### Zu den Aufgaben:

No. 371 zeigt in guter Darstellung  
ein Thema, das unseren Lösern bereits  
bekannt ist. In Ermangelung von Ori-  
ginalen bringen wir mit den Nummern  
372—375 Reproduktionen von Preis-  
trägern aus älteren Turnieren. Solche  
hervorragende Stücke bieten dem Löser  
einen besonderen Genuss, auch wenn  
sie alt sind.

No. 372 und 373 sind Repräsen-  
tanten aus der Anfangszeit des moder-  
nen Zweizügers.

No. 374 ist ein Dreizüger im Böh-  
mischen Stil mit schönen, reinen Matt-  
bildern.

In No. 375 überrascht die feine  
Linienöffnung und ihre verschiedene  
Auswirkung in den drei Varianten.

### Bericht zum Kalender-Problem-Wettbewerb 1936.

Zufolge Rummangels müssen wir diesen auf die Juni-Nummer verschieben und bitten deshalb die  
Teilnehmer bis dahin um Geduld.

No. 376 wurde dem Problemteil-  
leiter in Glostrup von G. Andersen per-  
sönlich überreicht. Die vielseitigen und  
feinen Pointen dieser Studie zeigen uns,  
wie sich die dänischen Genossen in das  
Endspiel vertiefen.

**Lösungen zu Heft April 1936.**

No. 365. 1. f2—f4! droht 2. T×  
e5 matt.

No. 366. 1. Th5—d5! droht 2. D  
×d4 matt.

No. 367. 1. Te7! droht 2. Sf6 matt.  
Verführung 1. De7?

No. 368. 1. La2 droht 2. Td5 matt.

No. 369. 1. Sd8!, 2. Sc6 und 3.  
Td4 matt.

No. 370. 1. Df8!, 2. D×d6! auf  
1. Df6 oder f4 folgt d6—d5!

<b>Lösungsturnier I. Quartal</b>	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	<b>Total P.</b>
Januar bis März 1936	2	2	3	3	3	4	2	2	2	3	3	4	2	2	3	3	3	2	48
W. Hirzel, Schaffhausen	2	2	3	3	3	4	2	2	2	3	3	4	2	2	3	3	11	2	56
K. Menzer, St. Gallen	2	2	3	3	3	4	2	2	2	3	3	4	2	2	3	3	7	2	52
E. Heinis, Bern	2	2	3	3	3		2	2	2	5	3	4	2	2	3	3	5	2	48
E. Märki, St. Gallen		2	3	3	3	4	2	2		3	3	4	2	2	3	3	7	2	48
J. Vuille, Biel	2		3	3		4	2	2	2	2	3	4	2	2		3	11	2	47
R. Müller, Zürich	2	2	3	3	3	4	2	2	2	3	3		2	2	3	3	5	2	46
A. Hafen, St. Gallen	2	2	3	3		4	2	2	2	3	3	4	2	2	3	3	3	2	45
R. Trenkle, Basel	2	2	3	3	3	4	2	2	2	3	3		2	2	3	3	3	2	44
J. Sulser, Zürich	2	2	3	3	3	4	2	2	2	4	3		2	2	3	3	2	2	44
Dürrenmatt, Brugg	2	2	3	3	3	4	2	2	2	2	3	4	2	2	3	3	2		44
P. Rohr, Uzwil	2	2	3	3	3		2	2	2	3	3	4	2	2	3	3	2	2	43
A. Will, Zürich	2	2	3	3	3	4	2	2	2	2	3		2	2	3	3	2	2	42
W. Reusser, Liebefeld	2	2	3	3			2	2	2	5	3		2	2	3	3	5	2	41
A. Siegrist, Zürich	2	2	3		3	4	2	2	2	3	3		2	2	3	3	2	2	40
J. Maierthaler, St. G.	2	2	3	3			2	2	2		3		2	2	3	3	2	2	33
C. Chalverat, Ch.-de-F.	2	2	3	3	3	4	2	2	2	2	3	4							32
Gel Curto, Zürich	2	2	3	3	3	4	2	2	2	5	3								31
E. Molter, Langnau	2	2	3	3	3		2	2		3			2	2	3	3			30
A. Keller, Oerlikon			1	1	1		2	2		3	3	2	2	2	3	3	2	2	29
K. Lüthi, Uetendorf	2	2		3	3		2	2	2	3	3								22
E. Andrist, Thun	2	2	3		3		2	2	2	3	3								22
C. Vollenweider, Olten	2			3			2			3			2	2		3	2		19
F. Schrämmli, Zürich	2	2	3	3	3	4													17
A. Bühler, Schaffh.	2	2	3	3	3														13
H. Häberling, Oerlikon			3																3

Preisträger des I. Quartal-Turniers:  
Hirzel, Schaffhausen; Menzer, St. Gal.;  
Heinis, Bern; Märki, St. Gallen; Vuille,  
Biel. — Die Preisträger müssen sich 12  
Monate hintereinander am Turnier be-  
teiligen und erhalten im Jahr nur einen  
Preis. Wer sich aber nach der Preisge-

winnung nicht mehr beteiligt, geht des  
Preises verlustig.

Neue Löser können jederzeit ein-  
treten. Jeder kann sich innert Jahres-  
frist einen Preis erwerben. — Betref-  
fend Ausrichtung der Preise siehe Juli-  
Zeitung 1935, Seite 110. B. M.

## Jahres-Konkurrenz der „Schach in USSR“.

Die sowjetrussische Zeitschrift «Schach  
in USSR» schreibt eine Jahres-Konkur-  
renz für Zweizüger, Dreizüger (direkte

Matts) und Studien aus, an der alle im  
Laufe des Jahres 1936 veröffentlichten  
Originalarbeiten teilnehmen.

Preise: 75, 50 und 20 Rubel (für Studien), 60, 40 und 20 Rubel (für Dreizüger) und 50, 35 und 20 Rubel (für Zweizüger).

Alle Einsendungen sind an die Redaktion «Schach in USSR», Leningrad, Prospekt des 25. Oktober, No. 28, zu richten.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, unsere Problem-Komponisten-Gilde aufzumuntern, in vermehrter Masse an ausländischen Wettbewerber teilzunehmen, um auch im Auslande von der Entwicklung des schweizerischen Problem-Schachs Zeugnis abzulegen!

---

**Partie française** Rédigée par les camarades Jules Vuille, rue Dufour 151, Bienne et Willy Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds

---

## 14<sup>e</sup> assemblée annuelle des délégués de la FOSE à Zurich.

Samedi et dimanche, 9 et 10 mai 1936, aura lieu à «l'Eintracht», à Zürich I, la 14<sup>e</sup> ass. des dél. de la FOSE. Le C. C. espère que toutes les sections seront représentées à cette ass. Nous avons convoqué cette ass. aux samedi et dimanche, afin de donner aux dél. l'occasion d'avoir le temps de faire mieux connaissance et de prendre contact entre eux.

Si aussi les tractanda de cette année n'ont pas la même importance pour le mouvement de la Féd. que les années précédentes,

il y aura néanmoins assez matière à discussion sur l'activité de la Féd. (avant tout la rencontre de pays à Copenhague), ainsi que sur l'organisation future du renforcement de la Féd.

Nous sommes convaincus que les journées des 9/10 mai seront situées sous un signe de sérieux et surtout de décisions positives.

Dans ce sens, nous souhaitons à tous les délégués des sections, une cordiale bienvenue.

Avec un vigoureux salut d'échecs

**Le Comité Central.**

---

## La rencontre de pays au Danemark.

Déjà 15 jours se sont passés depuis notre retour de cette rencontre, mais les impressions que nous avons eues là et sur le voyage aller et retour sont encore fraîches.

Cette rencontre fut pour le mouvement ouv. d'échecs un grand succès d'échecs sportif et de propagande, et prouva à nouveau, que le mouv. ouv. d'échecs a fait dans tous les pays de grands progrès. Toute la presse du Danemark donna pendant plusieurs jours des illustrations et articles de reportage sur ce Tournoi individuel et sur ce match de pays Danemark-Suisse.

### La lutte de pays Danemark-Suisse.

Ce Tournoi, auquel assista avec intérêt un nombreux public, fut ouvert par un discours officiel du dir. du Tournoi, Thomas, auquel répondit notre prés. central, cam. Winiger. A cette occasion, il fut remis à ce dernier un magnifique «Bocal danois», qui sera destiné au Championnat suisse de sections.

La Suisse perdit le Tournoi par 2 à 8 points. Les 2 points résultent de 4 parties «remis» des cam. Ducommun, Leitner, Evard et Rietmann. Il parut bien, avant tout, que l'équipe danoise se montra supérieure à notre équipe de maîtres dans les fins de parties.

### Le Tournoi individuel de Maîtres.

La lutte menée par nos Maîtres dans ce Tournoi, auquel participaient des Maîtres de Norvège, Suède, Danemark et Tchécoslovaquie, a eu de bons résultats, desquels nous pouvons nous estimer heureux.

Le voyage avec deux nuits sans sommeil a fortement handicapé le jeu de nos joueurs pendant tout le tournoi, de sorte que les résultats en points s'en sont beaucoup ressentis, mais la force des participants des autres pays, dans le standard de leur culture de jeu, était telle que les Suisses auraient eu de la peine à gagner les places d'honneur si ils avaient eu le repos nécessaire avant le Tournoi.

Sur 7 parties, le cam. Michel (Berne) sans perdre une partie, gagna 2 parties et eut 5 remis, soit 4½ points, avec prix. Ducommun, Loukacheff, Knobel, Gfeller se sont bien comportés, chacun avec 3½ points. Aussi bien qu'au Tournoi de pays qu'au Tournoi ind., Ducommun fit partie remise contre le vainqueur du Tournoi Pedersen. Il perdit la dernière ronde contre Michel. La partie jouée et perdue au Tournoi de pays par Loukacheff contre un des favoris du Tournoi ind., Poulsen, fut primée comme partie de beauté.

gung des Arbeitersportes im Schweizer Radio anzustreben.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass die unter dem Titel «Das Ländertreffen im Spiegel der dänischen Presse» aufgelegte Sammlung von Presseberichten und Photos vom Ländertreffen und die Schachzeitungen unserer ausländischen Bruderverbände grösste Beachtung fanden.

Der 14. Bundestag hat die Einheit und Geschlossenheit innerhalb des Schweizerischen Arbeiterschachbundes neuerdings unter Beweis gestellt und einmütig den Willen zum Ausdruck gebracht, alle Kräfte für die Verbreitung des Schachs unter der werktätigen Bevölkerung einzusetzen.

Den Abschluss fand die Tagung beim gemeinsamen Mittagessen, bei dem unter humorvollen Glossen der Dänemark-Pokal

(ein prächtiges Präsent unseres dänischen Bruderverbandes) eingeweiht wurde. Da der regnerische Nachmittag die auswärtigen Delegierten nicht ins Freie lockte, traf sich später die grosse Mehrheit derselben im Schächler-Quartier von Aussersihl, im Café Boy, wo Otto der Initiativenreiche seine «Mannen» rasch für ein Blitzturnier zusammengestellt hatte, das bei wirklich starker Besetzung die zwei beteiligten schweizerischen Meisterspieler in Front sah. Sieger wurde Gen. V. Evard, Basel (den Preis hat er sich am Mittag bei der Pokal-Einweihung vorweggenommen; aber da höre ich ja schon ganz besonders den Präsidenten von Bern und den Sekretär Basels lachen!) mit 7 Punkten vor dem Gen. H. Gfeller Bern 6 P., dem Gen. Ex-Redaktor Kromer mit 5 P. und dem Gen. Weibel, Luzern mit 4 Punkten.

## Schweizerischer Arbeiter-Schachkalender 1937.

Nachdem der Bundestag einer Neuauflage des Schweizerischen Arbeiter-Schachkalenders zugestimmt hat, ersuchen wir die Inhaber des 1. Schweiz. Arbeiter-Schachkalenders und weitere Freunde des Arbeiterschachs dringend,

alle Wünsche, den Inhalt des Kalenders 1937 betreffend, unverzüglich an den Bundesvorstand einzureichen, ebenso geeignete Arbeiten für den Kalender. **Werbt und agitiert schon jetzt für den Schweiz. Arbeiter-Schachkalender 1937!**

## Internat. Kalender-Problem-Wettbewerb 1937 des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes.

Der Schweizerische Arbeiter-Schachbund veranstaltet auch dieses Jahr ein Intern. Arbeiter-Problem-Turnier, um gute Original-Aufgaben für den Schweizerischen Arbeiter-Schachkalender 1937 zu erlangen. Das Turnier wird in zwei Abteilungen durchgeführt: a) Zweizüger, b) Dreizüger. Die Einsendung ist in beiden Abteilungen bis zu drei Aufgaben erlaubt. Für beide Abteilungen sind je zwei Preise vorgesehen, im Werte von Fr. 10.— und 6.— für Dreizüger und Fr. 8.— und 5.— für Zweizüger. Bei grosser Beteiligung von guten Aufgaben werden die Preise vermehrt. Originalaufgaben mit direkter Mattführung sind bis zum 15. August 1936 an den Bundesspielleiter Walter Sterchi, Hildastrasse 21, Zürich 4, zu senden.

Die Aufgaben müssen in dreifacher Ausführung auf Diagrammen gestempelt, mit Motto versehen und mit voll-

ständiger, vom Diagramm getrennter Lösung eingesandt werden. Der Name mit genauer Adresse darf nur auf dem Lösungszettel vermerkt sein.

Die Redaktionen ausländischer Arbeiter-Schachzeitungen, sowie die Leiter von Schachspalten in proletarischen Tageszeitungen ersuchen wir hiermit höflich, diese Ausschreibung nachzudrucken.

**Trinken Sie**



Nur echt von *E. Meyer, Basel*



Humorvolle Zwischenverpflegung der Turnier-Teilnehmer während der Auto-Rundfahrt vor dem Polizeipräsidium in Kopenhagen!

scheinen den kommenden Geburtstag des « Führers » gefeiert zu haben, aber nicht mit Regenwasser! Nur die Ruhe kann es bringen, scheint unser Max zu denken, und zuletzt kommen wir doch nach etlichem Gestürm glücklich hinüber.

Die Ueberfahrt verbringen wir meist im Innern des Trajektschiffes, denn auf Deck ist es « zügig » und kalt. Die Strapazen machen sich bereits bemerkbar. Mit Tee und sonstigem Gebräu wird die handicapierte Energie wieder aufgepulvert.

Gjedser. Nun sind wir endlich im Lande der belegten Brötchen. Verzeiht, dass ich dies vorweg nehme, aber diese Tatsache hat mir einen nachhaltigen Eindruck gemacht. Belegte Brötchen, dann Butterbrot mit Kringel, dann Fisch und wieder belegte Brötchen! Dazu wunderbaren Kaffee aber — für Schweizergurgeln zu wenig Milch und Salat. Das

erste, was Gen. Michel getan hat, als er wieder in Basel anlangte: Er bestellte einen währschaftigen Frass mit Salat!

Der zweitstärkste Eindruck: Die Dänen, das radelnde Volk. Jung und alt, leicht und schwer, arm und reich — alles radelt. An jeder Wand lehnen ca. 5—10 Räder. In Kopenhagen begegnet man vielerorts auf öffentlichen Plätzen freistehende Veloständer, kreisförmig angeordnet, in denen bei 100 Rädern parkiert sind. Vielgestaltig und oft drollig sind die Formen der Räder, und die Fantasie ihrer Schöpfer kennt keine Grenzen. Zwei-, drei- und vierrädrig, gross und klein, Tandeme, Transportmittel usw. Freilich sind es nach unsern Begriffen meist alte Göpel, aber sie tun ihren Dienst. In Dänemark kommt fast auf jeden Einwohner ein Fahrrad!

(Fortsetzung folgt.)

### 3. Thematurnier 1936.

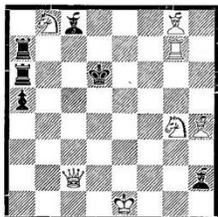
Im Arbeiter-Schachkalender 1936 finden wir die Beschreibung der gegenseitigen Turm- und Läuferverstellung, Nowotny- und Grimshawverstellung. Bei der Nowotny-Verstellung wird ein weisser Stein als Opferstein auf den Schnittpunkt von Turm und Läufer gestellt, um je einen der Steine zum Schlagen zu veranlassen, so dass er den

andern verstellt. Bei der Grimshaw-Verstellung hingegen wird Schwarz ohne Opferstein, nur mit einer Hinlenkung, die durch eine Drohung bedingt ist, zur gegenseitigen Verstellung veranlasst. Ich schreibe gegenseitig, weil das Thema nur als vollwertig gilt, wenn sowohl der Turm vom Läufer, wie auch der Läufer vom Turm ver-

No. 1

T. R. Dawson

Western Daily Mercury, Tu 1913



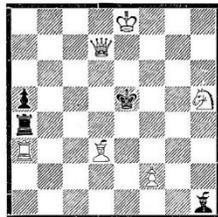
Matt in 2 Zügen.

1. Sb8—d7!

No. 2

G. Heathcote.

English Mechanis 1891



Matt in 2 Zügen.

1. Ld3—e4!

stellt wird. Im Kalender fehlt nun die Beschreibung der sogenannten vornehmen Nowotny-Verstellung, die sich gegenüber der landläufigen dadurch unterscheidet, dass beim Schlagen des Opfersteins gleichzeitig eine Blockade, oder ein Verbau entsteht.

Bei No. 1 droht nach Sd7 2. Dc5 matt. Nach 1. ..., T×d7 ist der Läufer c8 verstellt und gleichzeitig blockiert der Turm das Feld d7, so dass der Turm g7 auf der 7. Linie unnötig wird. 2. Tg6 matt. Nach 1. ..., L×d7 ist es möglich durch die Blockade auf d7 den Tg7 auszuschalten mit 2. Le7 matt, womit auch die schwarze Turmverstellung zur Geltung kommt. Im weiteren

sind hier noch zwei schöne Blockierungen dargestellt. 1. ..., Tc7 2. Dg6 matt und 1. ..., Tc6, 2. D×h2 matt.

In No. 2 finden wir zwei Verbau, weil das von den schwarzen Steinen besetzte Feld e4 ein Fluchtfeld ist. Es droht 2. Dd5 matt. 1. ..., L×e4 2. f2—f4 matt. 1. ..., T×e4 2. T×a5 matt. Eine Blockade haben wir auch hier nach 1. ..., Td4 2. De7 matt. Wer versucht es nun, einen vornehmen Nowotny darzustellen? Wenn möglich mit weiteren Blockierungen oder Verstellungen. Die Aufgaben sind wie üblich bis zum 31. Juli an G. Reusser, Friedeckweg 24, Bern, zu senden. K. W.

## Schweizerische Vereins-Meisterschaften.

Die vom Schweiz. Arbeiterschachbund durchgeführten Wettkämpfe um die Schweizerische Vereinsmeisterschaft, welche auf 2 Jahre festgesetzt sind und an welchen sich insgesamt 23 Sektionen beteiligten, zeigten bis heute folgende Resultate:

### Klasse A (4 Sektionen).

Sektion	Bern	Basel	Zch.	G.-F.	M.-S.	Pkt.
Bern	—	5½	7			
Basel	10½	—	8½	7	2	26
Zürich		7½	—	5½		
Ch.-de-Fds.	9	9	10½	—	3	28½

Der Wettkampf Bern—Zürich ist noch ausstehend und wird diesen Sommer in Bern zur Austragung gelangen. Der Sektion La Chaux-de-Fonds kann jedoch heute schon der Titel eines Schweiz. Vereinsmeisters zugesprochen werden und wir gratulieren ihnen zu diesem Erfolg.

### Klasse B, Region Ost (5 Sektionen).

Sektion	W'thur		Sch'hausen		M.-S.	Pkt.	R.
	Zürich	Altst.	Luzern	S.			
Zürich	—	7	8½	12½	9	3	37
W'thur	9	—	13½	14	5	3	41½
Altstetten	7½	2½	—	8	8½	1½	26½
Sch'hausen	3½	2	8	—	4½	½	18
Luzern	7	11	7½	11½	—	2	37

Meister der Region Ost ist Winterthur mit 3 Mannschaftssiegen und 41½ Punkten.

### Klasse B, Region West (4 Sektionen).

Sektion	Bern	Biel	Basel	G.-F.	M.-S.	Pkt.	R.
Bern	—	5	6	9½	1	20½	3.
Biel	11	—	11	6	2	28	1.
Basel	10	5	—	5	1	20	4.
Ch.-de-Fds.	6½	10	11	—	2	27½	2.

Meister der Region West ist die Sektion Biel mit 2 Mannschaftssiegen u. 28 Punkten.

Den Final um die Schweizerische Vereinsmeisterschaft in Klasse B bestreiten somit Biel und Winterthur. Dieser Wettkampf findet diesen Herbst in Zürich statt; das genaue Datum wird noch bekannt gegeben.

### Klasse C, Region Ost, Kreis 1;

#### Kreismeister Winterthur.

1. R. W'thur mit 2 M.-Siegen und 17½ Pkt.
2. R. Töss mit 1 M.-Siegen und 17 Pkt.
3. R. Zürich mit 0 M.-Siegen und 13½ Pkt.

### Klasse C, Region Ost, Kreis 2;

#### Kreismeister Rüti.

1. R. Rüti mit 1½ M.-Siegen und 19½ Pkt.
2. R. Wetzikon mit 1½ M.-Siegen und 18½ Pkt.
3. R. Uster mit 0 M.-Siegen und 10 Pkt.

### Klasse C, Region Ost Kreis 3;

#### Kreismeister Arbon.

1. R. Arbon mit 3 M.-Siegen und 31 Pkt.
2. R. St. Gallen mit 2 M.-Siegen und 26½ Pkt.
3. R. Rorschach mit 1 M.-Sieg und 22½ Pkt.
4. R. Uzwil mit 0 M.-Siegen und 16 Pkt.

### Final Region Ost, Regionalmeister Rüti.

Sektion	W'thur	Rüti	Arbon	M.-S.	Pkt.	R.
Winterthur	—	7½	5½	0	13	3.
Rüti	8½	—	12	2	20½	1.
Arbon	10½	4	—	1	14½	2.

### Klasse C, Region Central.

Sektion	Basel	Aarau	Baden	Brugg	M.-S.	Pkt.
Basel	—	8	5			
Aarau	8	—	8½	11	2½	27½
Baden	11	7½	—	8½	2	27
Brugg	5	7½	—			

Der Wettkampf Basel-Brugg muss noch ausgetragen werden. Das Datum der Austragung wird den betreffenden Sektionen noch mitgeteilt werden.

# Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;  
 Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

No. 377

W. Sterchi, Zürich

Preisträger im 2. Thematurnier 1936



Matt in 2 Zügen

No. 378

Hans Beutler, Bern

2. Thematurnier 1936

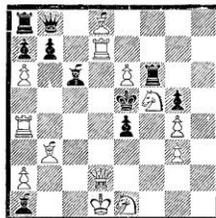


Matt in 2 Zügen

No. 379

F. Guntersweiler, Zürich

2. Thematurnier 1936

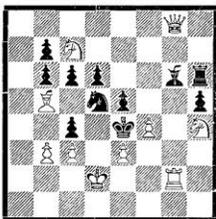


Matt in 2 Zügen

No. 380

F. Guntersweiler, Zürich

2. Thematurnier 1936

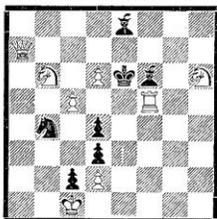


Matt in 2 Zügen

No. 381

Jules Sulser, Zürich

2. Thematurnier 1936

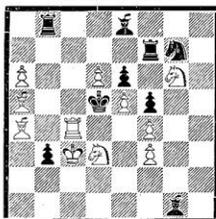


Matt in 2 Zügen

No. 382

W. Karsch

D. A. S. Z. 1923



Matt in 3 Zügen

Zu den Aufgaben.

No. 377—381 sind Originale aus unserem 2. Thematurier. (S. den Bericht hierzu.) No. 382 dürfte unsern Lösern zu schaffen geben, was einen Ausgleich bringen soll, da die ersten fünf Aufgaben Zweizüger aus dem Thematurier sind und daher weniger Mühe verursachen.

Zur Mai-Nummer 1936.

Bei dem Endspiel No. 376 wurde die Punktzahl von mir vergessen anzuführen. Bei korrekter und vollständiger Angabe der Abspiele werden dafür 5 Punkte gutgeschrieben. Dieses Endspieles und einiger schwieriger Dreizüger wegen wird die Lösungsfrist dieser Nummer um einen Monat verlängert. Also nochmals dran!

## Bericht zum 2. Thematurier 1936.

Mit diesem Thema wurden unsere Kompositionisten veranlasst, die zwei taktischen Arten im Problem «Zugzwang und Drohschach» genau zu studieren und zu verstehen. Aufgaben, die die eine Art vortäuschen, während sie die andere darstellen, wurden verlangt. Die Sache war nicht leicht, was die kleine Zahl von eingegangenen Aufgaben beweist. Aber der Zweck war diesmal nicht, viele Aufgaben zu erhalten, sondern das im ersten Satz erwähnte Studium herbeizuführen, um die notwendige Grundlage für weiteres Arbeiten zu schaffen. Erfreulicherweise konnte ich unter den fünf eingegangenen Aufgaben keine Unkorrektheit entdecken,

was allerdings nicht ausschliesst, dass von den Lösern nicht noch eine solche gefunden wird, was wir aber nicht hoffen wollen. Den Preisträger herauszuschälen war diesmal nicht leicht. Drei Aufgaben zeichnen sich durch reichen und vielseitigen Inhalt aus. Die prämierte Aufgabe bringt die Täuschung am besten. Nicht nur weil am meisten Zugfreiheit besteht, sondern weil eine feine themagemässe Verführung mit einer einzigen ebenfalls feinen Widerlegung vorhanden ist. Die vielen schwarzen Damenzüge zwischen den Dual bei dem einten Damenzug. Ebenso ist der Zug Lb7 unbedeutend, so dass das dreifache Matt nicht zu stark ins

Gewicht fällt. Immerhin wäre die Aufgabe ohne diese Nachteile noch bedeutend schöner, da auch die Varianten viel schöne Abwechslung bringen und der Mattzug nicht immer sofort ins Auge springt. Auch bei No. 378 ist die Täuschung durch ziemlich viel schwarze Zugfreiheit gut, jedoch ist die Verführung hier grob mit 2 Drohungen und auch die Widerlegung besteht in einem kräftigen schwarzen Zug. Ebenfalls ein grosser, aber lange nicht so schöner und viel-

seitiger Inhalt wie No. 377. Ebenso geht es No. 379, die noch den Nachteil hat, dass die weisse Dame wenig Zugsmöglichkeiten hat, wegen dem drohenden Schach durch Db8—d6+. Auch ganz hübsch ist No. 380, aber kleiner. Leider weisen die wenigen freien Züge von Schwarz auf den Schlüssel hin. Ähnlich ergeht es No. 381, die sich besonders durch die starke Ausnutzung der weissen Dame auszeichnet. K. W.

## Bericht zum Kalender-Problem-Wettbewerb 1936.

Der 1. Kalender-Problem-Wettbewerb hatte einen guten Erfolg zu verzeichnen. Es beteiligten sich daran insgesamt 12 Komponisten, wovon 3 ausländische und 9 schweizerische. Eingesandt wurden insgesamt 31 Aufgaben (17 Zweizüger und 14 Dreizüger). Von diesen konnten folgende Probleme als turnierfähig in den Wettbewerb aufgenommen werden:

### 1. Zweizüger.

	Original von
1 «Prolet»	E. Mächler, Zürich
2 «Tschaturanga»	W. Sterchi, Zürich
3 «Tiger»	E. Mächler, Zürich
4 «Erna»	R. Del-Curto, Zürich
5 «Banane»	E. Mächler, Zürich
6 «Wilh. Tell»	Lennart Karlsson, Huvusta, Schweden
7 «Dreizehn»	A. Will, Zürich
8 «Margrit»	A. Will, Zürich
9 «Martha»	R. Del-Curto, Zürich
10 «Viking»	J. P. Pedersen, Aarhus, Dänemark
11 «Zwing, gefesselt»	F. Guntersweiler, Zch.
12 «Nelke»	E. Molter, Langnau Zch.

### 2. Dreizüger.

1a «Schach ins Volk»	E. Schräml, Zürich
2a «Eva»	R. Del-Curto, Zürich
3a «Erika»	E. Mächler, Zürich
4a «Wetter»	E. Mächler, Zürich
5a «Adam»	R. Del-Curto, Zürich
6a «Wolle»	Atef Lund, Kopenhagen Dänemark

Folgende Probleme mussten vom Wettbewerb ausgeschlossen werden. Die Mottos:

«Einheitsfront» wegen Nebenlösung, «Walter» nicht turnierfähig, «Freddy» nicht turnierfähig, «Lilly» unlösbar, «Friedrich» 2 Nebenlösungen, «Trudy» nicht turnierfähig, «Bambus» Nebenlösung, «Marie» Nebenlösung, «Dana» Nebenlösung, «Brillant» Nebenlösung, «Emil» nicht turnierfähig, «Birne» Nebenlösung, «Emigrant» Nebenlösung.

Im weiteren müssen nachträglich vom Wettbewerb ausgeschlossen werden:

Problem No. 10 «Viking» von J. P. Pedersen wegen 2 Nebenlösungen — Problem No. 5a «Adam» von R. Del-Curto, wegen Nebenlösung.

### Rangliste des Komponisten-Wettbewerbes. 1. Zweizüger.

- Preis F. Guntersweiler, Zürich  
Problem No. 11 «Zwing, gefesselt» 386 P.
- Preis Lennart Karlsson, Schweden  
Problem No. 6 «Wilh. Tell» 384 Punkte
- Preis R. Del-Curto, Zürich  
Problem No. 9 «Marta» 373 Punkte
- Auszeichnung E. Mächler, Zürich  
Problem No. 3 «Tiger» 372 Punkte
- Auszeichnung E. Mächler Zürich  
Problem No. 5 «Banane» 361 Punkte
- Auszeichnung E. Molter, Langnau (Zch.)  
Problem No. 12 «Nelke» 360 Punkte
- Auszeichnung E. Mächler, Zürich  
Problem No. 1 «Prolet» 324 Punkte
- Auszeichnung A. Will, Zürich  
Problem No. 7 «Dreizehn» 313 Punkte

### 2. Dreizüger.

- Preis Atef Lund, Kopenhagen  
Problem No. 6a «Wolle» 179 Punkte
- Preis Emil Mächler, Zürich  
Problem No. 4a «Wetter» 178 Punkte
- Auszeichnung Emil Mächler, Zürich  
Problem No. 3a «Erika» 149 Punkte
- Auszeichnung E. Schräml, Zürich  
Problem No. 1a «Schach ins Volk» 145 P.
- Ehrende Erwähnung R. Del-Curto, Zürich  
Problem No. 2a «Eva» 114 Punkte

### Kurzer Bericht zu den Schachaufgaben.

«Zwingend gefesselt». Der Versuch, die Halbesselung im Zugszwang darzustellen, ist hier in Bezug auf Variantenreichtum gut gelungen. Die Vielseitigkeit dieser Aufgabe, welche nicht weniger als 8 reine Themavarianten aufweist, hat ihr trotz der zwei Duale den ersten Preis eingebracht. Schlüssel Dh5—f7 «Wilhelm Tell». Thema: «Verstellung der

Türme durch die Dame». Eine lebendige Aufgabe, welche leider durch den Schlüssel (Fluchtfeldraub und grobe Drohung) etwas einbüßen musste. Diese Aufgabe hat knapp hinter «Zwingend gefesselt» den zweiten Preis wohl verdient. **Schlüssel b2—b3.**

«**Martha**». Hübsches Zugszwangstück mit sehr gutem Schlüssel, leider durch 3 Duale etwas beeinträchtigt. 3. Preis verdient. **Schlüssel Lc5—e7.**

«**Tiger**». Eine Zugzwangaufgabe ohne besonderes Thema, aber mit gutem und reichem Inhalt. **Schlüssel Dh7—c7.** 1. Auszeichnung.

«**Banane**». Eine Drohspielaufgabe ohne besonderes Thema, die nur in zwei modernen Varianten «Fesselung des weissen Drehsteines» etwas belebt. **Schlüssel Lc8—h3.**

«**Nelke**». Zugszwang, gute Ausnützung des wenigen Materials. **Schlüssel e1—e5.**

«**Prolet**». Drohspielaufgabe mit dreifachem Figurenopfer. **Schlüssel Lf7—c4.**

«**Dreizehn**». Thema: Linienöffnung, doppelt drohende Schachgefahr erleichtert den Schlüssel. **Schlüssel Lc1—b2.**

#### Dreizüger.

«**Wolle**». Eine grossartige Leistung, die zweifellos den ersten Preis verdient hat. Mit sehr wenig Material ist hier ein variantenreiches Problem geschaffen worden, auch der Schlüssel ist sehr gut. **Schlüssel Dc1—b2.**

«**Wetter**». 4 Königsfluchtfelder, dazu Springeropfer im Schlüssel, verbunden mit böhmischem Figurenspiel zeichnen diese Aufgabe aus. Leider ist kein Mattbild rein, dagegen bringt das wenige Material einen lebhaften Variantenreichtum. **Schlüssel Dh6—g7.** 2. Preis verdient.

«**Erika**». Diese Aufgabe kann mit dem guten Zusammenspiel der Steine und dem reinen Mattbild auf a5, sowie dem Entfernungszug im Schlüssel als Böhme bezeichnet werden, dagegen lässt der Inhalt etwas zu wünschen

übrig, nur zwei Abspiele, wovon eines das Drohmatt bringt. **Schlüssel Sc2—e1.**

«**Schach ins Volk**». Trotz dem Schlagfall, der durch das Springeropfer aufgehoben wird, ein guter Schlüssel. Das echt Böhmisches fehlt, was bei dem reinen Mattbild auf b7 durch die unbeteiligten Figuren g3 und h7 besonders hervortritt. **Schlüssel Sf7×e5.**

«**Eva**». Etwas gedrängte Konstruktion mit leichtem Schlüssel. Inhalt mittelgut. **Schlüssel Kc1—d2.**

Der Zweizüger, Motto «Viking» muss leider wegen zwei Nebenlösungen vom Wettbewerb ausgeschlossen werden, was sehr schade ist. Diese Aufgabe hätte bestimmt den ersten Preis verdient. **Hauptlösung:** Tf4—f2 droht Lc4 matt. **1. Nebenlösung:** Tg1—d1 droht 2. Sb3—d4 matt. **2. Nebenlösung:** d5×Dc6 und das Matt ist nicht mehr zu widerlegen.

Bei den Dreizügern musste ebenfalls das Problem No. 5a wegen einer Nebenlösung ausgeschlossen werden. **Hauptlösung:** Ld5—a2 droht Lb1, Kb3 3. Sd2 matt. **Nebenlösung:** Ta1—a2, K beliebig 2. Kd3 und 3. Tal matt.

#### Mitteilung an die Komponisten.

Diejenigen Probleme, welche infolge Unlösbarkeit oder Nebenlösungen vom Wettbewerb ausgeschlossen werden mussten, werden den Komponisten zurückgestellt. Auch möchte ich es nicht unterlassen, im Namen des Bundesvorstandes sowie der Kalenderkommission allen Komponisten ihre aufopfernde Arbeit aufs beste zu verdanken. Auch an diejenigen, die sich mit ihren Aufgaben nicht ganz durchzusetzen vermochten, richte ich den Appell, sich nicht entmutigen zu lassen und mutig für den 2. Kalender-Problem-Wettbewerb 1937 vorzuarbeiten.

Der Bundesspielleiter:

Walter Sterchi, Hildastrasse 21, Zürich 4.

## Problemlösungsturnier des Arbeiter-Schachkalenders.

An diesem interessanten Turnier beteiligten sich insgesamt 38 Löser, wovon 6 ausländische und 32 schweizerische. Dies kann als ein sehr guter Erfolg bezeichnet werden.

In Klasse I (Zwei- und Dreizüger) beteiligten sich 21 Löser. In Klasse II (nur Zweizüger) beteiligten sich 17 Löser.

In Klasse I sind folgende Löser als Preisträger hervorgegangen:

1. F. Gunterweiler, Zürich	43,75 Punkte
2. R. Del-Curto, Zürich	43,42 »
3. Emil Plesnivý, Prag	42,80 »
4. Alb. Will, Zürich	42,45 »
5. W. Hirzel, Schaffhausen	41,43 »

6. Rud. Trenkle, Basel	40,77 »
7. Ing. Karl Rybka, Prag	40,42 »

In Klasse II sind folgende Löser als Preisträger hervorgegangen:

1. August Strassmann, Töss	23,51 Punkte
2. Alois Burger, Zürich	23,37 »
3. A. Hänzli, Lengnau b. Biel	22,20 »
4. Hans Frei, Bern	22,16 »
5. Friedrich Isch, Birsfelden	21,85 »

Allen übrigen Lösern, die dieses Mal nicht unter die Preisträger kamen, sei ihre Arbeit bestens verdankt. Wir hoffen, dass sie das nächste Mal mehr Glück haben.

Der Bundesspielleiter:

Walter Sterchi, Hildastrasse 21, Zürich 4.

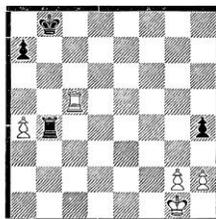
zählige Schachs nebst Druck durch den Bauern e4 wohl remis halten.

Die Lehre: Schwarz, durch das unerwartete Qualitätsoffer verblüfft, resigniert zu früh, anstatt auch in der veränderten, gefährlichen Lage dem Gegner den grösstmöglichen Widerstand entgegenzusetzen und ihm noch ein Remis abzutrotzen. Deshalb: Gib Deine Sache nicht zu früh verloren, sondern suche auch in einer anscheinend schlechten Stellung nach verborgenen Rettungsmöglichkeiten.

**Was würdest Du ziehen ?**

Nach einer sehr bedrängten Stellung war es mir gelungen, mich zu der obenstehenden Stellung zu befreien. Ich wähnte nun schon, gerettet zu sein, denn

Schwarz: **Gfeller**, Bern.



Weiss: **Melchior**, Aarhus.  
Weiss am Zuge.

der weisse Bauer ist nicht mehr zu halten, und ich glaubte, in dem Freibauer genügend Gegengewicht zu haben, um die Partie halten zu können. Mit dem nächsten Zuge hat mir aber mein Gegner jäh alle Illusionen zerstört. Wie hat er dies gemacht ?

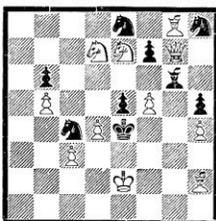
**Problemteil**

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;  
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

**No. 383**

**Max Riedl, Niemes**

1. Preis im Problem-Turnier des A. S. K. München und der Münchner Post 1925

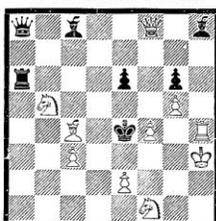


Matt in 2 Zügen

**No. 384**

**S. S. Lewmann, Moskau**

2. Preis in demselben Turnier

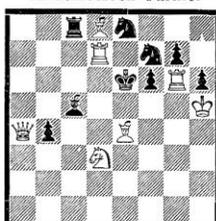


Matt in 2 Zügen

**No. 385**

**Paul Bomsdorf**

3. Preis in demselben Turnier



Matt in 2 Zügen

**No. 386**

**Emil Opitz, Dresden**

2. Preis  
1. Int. Arbeiter Problem-Turnier 1925



Matt in 3 Zügen

**No. 387**

**M. Winkler**

2. Preis im Problem-Turnier des A. S. K. München und der Münchner Post 1925

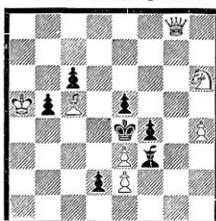


Matt in 3 Zügen

**No. 388**

**H. Lux**

3. Preis in demselben Turnier



Matt in 3 Zügen

## Zu den Aufgaben.

Da in der warmen Sommerzeit die Gehirnschubstanz zu dünnflüssig wird, um Originale bauen zu können, müssen wir uns wieder einmal mit Reproduktionen begnügen. Ich wählte 5 Preisträger aus demselben Turnier, um unsern Problemfreunden Gelegenheit zu geben, die Aufgaben und Preisrichterurteile vor 10 Jahren zu studieren. Preisrichter waren in dem erwähnten Turnier: A. Klinke für Dreizüger und Gustav Letzin für Zweizüger. Bei der Aufgabe No. 386 Joh. Kotrc, Wien. Alle drei sind bekannte Namen und hervorragende Problemkenner. Nachfolgend die Bemerkungen der Preisrichter: No. 383. Der Schlüssel ist brillant, sein hervorstechendes Merkmal ist, ausser dem Mattwechsel, die Verlegung einer Wirkungslinie (die wieder einen Mattwechsel mit sich bringt. K. W.). Verführungen bestehen mehrere. Im Uebrigen bedarf der Inhalt keiner weiteren Hervorhebung. Seine Güte paralyisiert die Belastung der Konstruktion mit einer Hypothese. No. 384. Eine Drohaufgabe mit einem ausgewechselten Matt. Das Hauptspiel ist ausgezeichnet. Der Schlüssel hat leider eine wenig beliebte Tendenz. Er wirkt sich in dieser Eigenschaft aber nur zweimal aus. Die raumgebende Wirkung des Schlüssels söhnt mit seiner Unart aus. No. 385. Der Inhalt ist etwas knapp. Der Schlüssel ist dafür besser als der in «No. 384». Ein ideenmässiges Abspiel hebt die Qualität der Aufgabe. G. Letzin. — No. 386. Als zweitbestes sehe ich No. 386 an, welches einer ältern Richtung angehört mit seinem auf Effekt ausgehenden Schlüsselzuge. Aber die Fortsetzung, drei stille, nicht ganz naheliegende Turmpfänder gestalten das Problem genuss- und inhaltsreich. Joh. Kotrc. — No. 387. Nun die liebe Konkurrenz! (Bezieht sich auf das 1. Preisproblem, das ich nicht in Druck brachte, weil in unserer Zeitung schon erschienen und auch zu bekannt. Von E. Opitz, Weiss: Ka8, Tc4, Ld2, d7, Sd6, Ba4, e3, f4, f6 = 9. Schwarz: Kd5, Th6, Sh8, Bc5, d3 = 5. K. W.) Ist ein ausge-

prägtes Stück im Kombinationsstil. Drei Varianten treten in Erscheinung, alle drei sind inhaltlich sehr gut. Den alles verbindenden Schlüssel in seiner Form muss man mit in Kauf nehmen. Aber eigenartig: Fast glaubt man nicht an ihn. Eine gute Fortsetzung in einer Variante, d. h. solange man sie nicht gefunden hat, drängt ihn immer wieder zurück. Im Zusammenhange hiermit tauchen zwei gute Verführungen auf und diese muss man erst durchkosten, oder — daran straucheln. Etwas dämpfend wirkt die Stellung einiger Figuren, wenn sie auch mit ins Spiel kommen, und doch verblasst auch dies vor dem grossartig angelegten Gedankenplan. Eine Aufgabe im Kombinationsstil ist in die Breite kombiniert, sie hat keinen Raum für Nebenspiele, alles ist Hauptspiel. Mit dem Inhalt steht oder fällt die Aufgabe. No. 388. Der Schlüssel ist vorzüglich in seiner Auswirkung und doch ist er nicht der eigenen Initiative von Weiss entsprungen; der Läufer f3 macht ihn zur Pflicht. Die Abspiele selbst sind interessant. A. Klinke.

## Lösungen zu Heft Mai 1936.

No. 371. Ein Nachtrag zu dem mehrfachen Opferrhema. 1. d3—d4! No. 372. 1. Kg4! No. 373. 1. Lh2! No. 374. 1. Da5—a8! droht 2. Da8—b7 3. Db3 matt. 1. ..., Kb4 2. Da6 und 3. a2—a3 matt. 1. ..., Kb5 2. Kc3 und 3. a2—a4 matt. 1. ..., L×e6 2. Da4+, Kd5 3. e3—e4 matt. 1. ..., c7—c6 2. Da5, c6—c5 3. Sb6 matt. 1. ..., g5—g4 2. Db7, Tb5 3. De4 matt. No. 375. 1. e2—e3, L×e3 2. Se4—g3! 1. ..., T×e3 2. f2—f4+! 1. ..., S×e3 2. Se4×f6! No. 376. Endspiel, geplant war hier: 1. Se2+, Kb1 2. Sa3+, Ka1 3. Lh6!, b2—b1, S oder L 4. Lg7+ etc. 3. ..., b2—b1 T 4. Lg7+, Tb2 5. Kd3, h7—h6 6. Sc4, Kb1 7. L×Tb2 etc. 3. ..., b2—b1 D 4. Lg7+, Db2 5. h5—h6, D×Dg7 6. h6×g7, Kb2 7. g7—g8 D, a1 D 8. Dg2+, K×a3 (auf Kc1 9. Dc2 matt) 9. Df3+, Kb2 (auf Ka4 folgt 10. Db3+, Ka5 11. Db5 matt) 10. De2+, Kb1 oder c1 (auf Ka3 folgt wieder Ke3+ und auf Ka2, Db3 matt) 11. Dd1+, Kb2 12. Dd2+,

Kb1 (auf Ka3 folgt 13. Db4+ und Db3 matt) 13. Kb3! und gewinnt. Leider scheint 1. Sd1! auch zum Ziele zu führen, oder beweist ein Löser das Gegenteil? Schade um das schöne Endspiel.

### Nachtrag zum Kalender-Problem-Wettbewerb 1936.

Problem No. 12, Motto « Nelke » von E. Molter hat sich nachträglich als Spiegelbild eines Zweizügers von W. v. Holzhausen herausgestellt, und scheidet daher aus dem Wettbewerb aus.

Der Bundesspielleiter:  
Walter Sterchi, Hildastr. 21, Zürich 4.

### Neue Bestimmungen für die Löser.

Das Quartal-Lösungsturnier wird ab 1. Juli 1936 in zwei Klassen durchgeführt. Pro Vierteljahr sind für jede Klasse 2 Preise vorgesehen im Werte von Fr. 7.— und 5.— für die Klasse A und Fr. 4.— und 2.50 für die Klasse B. Die Quartalsturniere sind unabhängig voneinander, jedoch werden nur zwei Preise im Jahr an denselben Spieler verabfolgt. Die Preise erhalten jeweils die

besten Löser mit der höchsten Punktzahl.

**Klasse A ist für die fortgeschrittenen Löser.** Bei 2-Zügern sind alle Varianten, d. h. die zweckmässigsten Gegenspiele von Schwarz, sowie das event. Thema anzugeben. Bei 3-Zügern alle Abspiele bis zum 2. Zug von Weiss, sowie die Idee mit dem Hauptspiel.

**Klasse B ist für die Anfänger.** Hier werden bei Zweizügern nur der Schlüsselzug und bei Dreizügern die wichtigsten Abspiele verlangt. Jedoch ist es auch hier zweckmässig, mit der Variantenangabe aus Uebungsgründen zu beginnen. Bei gleicher Punktzahl entscheidet die Mehrzahl der angegebenen guten Varianten. Die Beteiligung ist nur in einer Klasse zulässig und ist dieselbe bei der ersten Einsendung des Quartals anzugeben.

Die Löser können den Wert des ersten erzielten Preises stehen lassen, um bei einem zweiten Erfolg einen Preis in höherem Wert zu erhalten. Als Preise werden Werke aus der Schachliteratur, wenn möglich nach Wunsch, verabfolgt. Die Problemleitung.

---

## Partie française

Rédigée par les camarades Jules Vuille, rue Dufour 151, Bienne et Willy Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds

### Almanach ouvrier suisse d'échecs 1937.

(No. de Juin, page 100.) L'ass. des dél. ayant décidé l'édition d'un Almanach 1937, les collaborateurs de celui de 1936, ainsi que tous ceux que cela intéresse sont instamment priés de faire parvenir au C. C. leurs voeux concernant le contenu de cet almanach, ainsi que tout travail qui pourrait convenir dans ce contenu. (Pour la partie française on compte sur le concours du cam. W. Ducommun. J. V.)

Dès maintenant occupez-vous de la propagande nécessaire pour l'Almanach 1937, et pour sa parution à temps.

### Concours Intern. de compositions de « Problèmes » de l'Almanach 1937.

Comme pour l'Almanach 1936, un tel concours est ouvert pour celui de 1937: Tournoi en 2 divisions: a) 2 coups; b) 3 coups. Dans chacune des 2 divisions: jusqu'à 3 problè-

mes. — 2 prix dans chacune des 2 div.: 3 coups, Frs. 10.— et 6.—! 2 coups, Frs. 8.— et 5.—; à une grande participation de bons problèmes, le nombre des prix sera augmenté. Envoi des problèmes originaux, avec Motto en 3 exempl. sur diagrammes, et, à part, les solutions complètes, avec Motto, nom et adresse de l'auteur, jusqu'au 15 août 1936, au Direct. du Jeu, Walter Sterchi, Hildastrasse 21, Zürich 4.

Les rédacteurs de journaux ouvriers d'échecs, et de rubriques d'échecs sont priés de reproduire ce concours.

### Olympiades populaires de Barcelonne.

Un Tournoi internat. est compris dans le programme de ces Olympiades, et il aura la participation d'équipes et de délégations de nombreux pays: Hollande, Belgique, Danemark, France, Angleterre et de deux sections suisses (Genève et Bâle).

9. Sf3, Se4 10. L×e7, S×e7 (in Betracht kommt auch D×e7 11. 0—0, S×c3 12. b×c, De7! nebst b6) 11. Te1, b6! 12. b4, a5 wobei der Ausgang unklar ist.

Auf alle Fälle ist 6. Lg5 nachhaltiger als Sf3.

Zu dieser Spielweise sei noch eine Variante erwähnt: 6. Lg5, d×c4 7. d5, Sa5 (Besser als Se5) 8. L×c4, S×c4 9. Da4 †, Ld7 10. D×c4, b5 11. De2 (das Bauernopfer darf nicht angenommen werden: 11. S×b5, Te8 12. Dd3, Db6 13. Sc3, D×b2 14. Te1, S×d5 15. D×d5, T×c3 16. Da8 †, Lc8 17. Se2, T×c1 † 18. S×c1, Db7! zugunsten von Schwarz) 11. ..., Db6 12. Td1, b4 mit gleichem Spiel.

Sehr viel für sich hat aber immer noch die Fortsetzung 3. Sc3.

1. e4, c6 2. d4, d5 3. Se3. Weiss entwickelt sich ruhig weiter. 3. ..., d×e4! 4. S×e4!, Sf6 (die Variante 4. ..., Lf5 wurde in der Partie Kiendl-Keller ausführlich erläutert) 5. Sg3!, e6! (sicherer als e5. Auch e5 ist spielbar.) 6. Sf3, c5! 7. Ld3, Se6 8. d×c5, L×c5 9. a3!, 0—0 10. 0—0, b6 11. b4!, Le7 12. Lb2, Lb7! Mit gleichen Chancen.

Der Springertausch 5. S×f6, e×f6 entlastet das Spiel zugunsten des Schwarzen.

Endlich ist noch der Vorstoss 3. e5 zu erwähnen, der den modernen strategischen Grundsätzen nicht ganz entspricht und trotzdem eine sehr gefährliche und oft schwer zu widerlegende Spielweise darstellt.

1. e4, c6 2. d4, d5 3. e5, Lf5! Damit gelangt Schwarz mühelos zur Entwick-

lung des Damenläufers. Hier sind 3 verschiedene Fortsetzungen möglich:

a) 4. g2—g4!? Eine ebenso interessante wie positionell zweifelhafte Fortsetzung. Für temperamentvolle Angriffsspieler immerhin eine gefährliche Waffe. Die sicherste Antwort hierauf ist Ld7, um mit e6, c5, Se6, h5, g6 usw. fortzufahren, wobei Schwarz die überlegenen Chancen hat. Dagegen bietet die folgende Fortsetzung dem Weissen mehr Chancen: 4. g4, Lg6? 5. h4, h5 6. e6, f×e6 7. Ld3, L×d3, D×d3 und die Stellung des Weissen wiegt den geopferten Bauern auf.

b) 4. Ld3! Die übliche Fortsetzung. 4. ..., L×d3 5. D×d3, e6 6. Sc3, Db6 7. Sg—e2, c5 8. d×c5, L×c5 9. 0—0, Se7 10. Sa4, De6 11. S×c5, D×c5 12. Le3, De7 13. f4, Sf5 14. c3, Sc6 (Nimzowitsch-Capablanca New York 1927) Schwarz steht etwas besser, da er auf dem Damenflügel bessere Durchbruchsmöglichkeiten besitzt (b4!) als Weiss auf dem Königsflügel (f5).

c) 4. Sg—e2 Weicht von den bekannten Pfaden ab und ist doch sehr nachhaltig. In der nächsten Nummer werden wir eine Partie mit dieser Spielweise bringen. 4. ..., e6 5. Sg3, Lg6 6. h4, h6 7. h5, Lh7 8. Ld3, L×d3 9. D×d3, c5! 10. c3, Db6 11. 0—0, Sd7 nebst Sg—e7—c6 und gleichwertigem Spiel.

Aus allen diesen Abspielen sehen wir, dass die Caro-Kann-Verteidigung zu recht den Ruf einer absolut sicheren und allen strategischen Grundsätzen genügenden Verteidigung genießt. Auch durch die Neuerung c4 ist sie nicht erschüttert worden.

## Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;  
Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

### Zu den Aufgaben.

Ueber die Aufgaben No. 389—393 siehe den Bericht zum 3. Thematurnier der SASZ 1936.

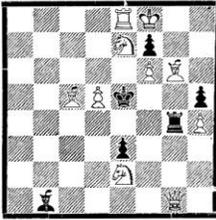
Mit No. 394 stellt sich uns ein Schachgenosse in Finnland als neuer Mitarbeiter vor. Der Schlüssel, sowie der kleine, aber hübsche Inhalt dürfte unseren Lösern Freude bereiten.

### Lösungen zu Heft 6 Juni und Heft 7/8 Juli-August 1936.

No. 377. 1. Tg7—g4! Zugzwang. Verführung 1. f3—f4 mit der Drohung 2. Lg4 matt. Widerlegung 1. ..., De7! Weil nach 2. f6×e7 das Feld e4 nicht mehr gedeckt ist.

No. 378. 1. Tg2—d2!

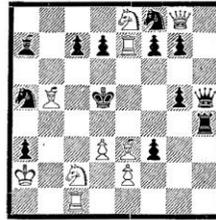
No. 379. 1. Sf5—e7!

**No. 389****Jules Sulser, Zürich**Original, Preisträger in unserem  
3. Thematurier 1936

Matt in 2 Zügen

**No. 390****Emil Schrämmli, Zürich**Original  
zum 3. Thematurier des SASZ 1936

Matt in 2 Zügen

**No. 391****Ing. Karl Rybka, Prag**Original  
zum 3. Thematurier des SASZ 1936

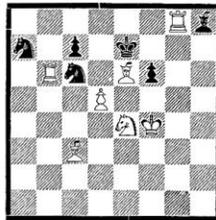
Matt in 2 Zügen

**No. 392****Hans Beutler, Bern**Original  
zum 3. Thematurier der SASZ 1936

Matt in 2 Zügen

**No. 393****Ferd. Guntersweiler, Zürich**Original  
zum 3. Thematurier der SASZ 1936

Matt in 2 Zügen

**No. 394****R. Kujala, Tampere**Finnland  
Original

Matt in 2 Zügen

No. 380. 1. Te2!

No. 381. 1. Da7—a8!

No. 382. 1. a6—a7, T×a7 2. d6—d7, T×d7 3. Lc6 matt. 2. ... , L×d7 3. Se7 matt. 1. ... , L×a7 2. Lb6, L×b6 3. Sb4 matt. 2. ... , T×b6 3. Te5 matt. Ein doppelt gesetzter Nowotny, je doppelwendig dargestellt. Zwei kritische Züge überschreiten das jeweilige kritische Feld. Ta7, Feld d7; La7, Feld b6. Also sind zwei kritische Felder (Schnittpunkte) vorhanden und weil dieselben wechselfarbig, d. h. einmal weiss und einmal schwarz sind, nennt man die

Aufgabe einen Chamäleon-Nowotny.

No. 383. 1. Dh6 Zugzwang.

No. 384. 1. Db4!

No. 385. 1. Dd1!

No. 386. 1. Db6! droht 2. Sd3 † 3. Lg3 matt. 1. ... , D×b6 2. Td3! 1. ... , S×b6 2. Te5! 1. ... , L×b6 2. Lh4!

No. 387. 1. Sb2! droht 2. Sc4 matt. 1. ... , L×b2 2. Tf6! 1. ... , d3—d2 2. Dd3! 1. ... , Lf4 2. Sc4 †

No. 388. 1. Sf7! droht Sd6 matt. 1. ... , L×e2 2. Sg5 †! 1. ... , Kd5 2. Sd6 †! 1. ... , Kf5 2. Sc6 †.

## Bericht zum 3. Thematurier der SASZ 1936.

Eine vornehme Nowotny-Verstellung wurde verlangt. Wie die Beispiele und die Beschreibung zeigten, handelte es sich um ein Zweizügerthema. Der eigentliche Nowotny hingegen, d. h. die Darstellung der Idee selbst benötigt wie auch die Grimshaw-Idee mindestens 3

Züge, da in diesem Falle ein Einleitungszug vorangeht, der Schwarz veranlasst, den kritischen Zug auszuführen, d. h. einer der zwei schwarzen Themasteine muss erst das kritische Feld, also das Schnittpunkt, überschreiten. (Siehe No. 382 Juni und Besprechung unter

<b>Lösungsturnier</b>	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	<b>Total P.</b>
April bis Juni 1936	2	2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	5	2	2	2	2	2	3	44
K. Menzer, St. Gallen *)	2	2	2	2	5	3	2	2	2	3	3	5	2	2	2	2	2	3	46
Guntersweiler, Zürich	2	2	2	2	5	3	2	2	2	3	3	5	2	2	2	2	2	3	46
K. Lüthi, Uetendorf	2	2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	5	2	2	2	2	2	3	44
J. Vuille, Biel *)	2	2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	4	2	2	2	2	2	3	43
R. Müller, Zürich	2	2	2	2	5	3	2	2	2	3	3	4	2	2	2	2	2	3	43
J. Sulser, Zürich	2	2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	4	2	2	2	2	2	3	43
A. Will, Zürich	2	2	2	2	3	3	2	2	2	3	3	4	2	2	2	2	2	3	43
E. Märki, St. Gallen *)	2	2	2	2	5	2	2	2	2	3	3	5	2	2	2	2	2	3	42
A. Keller, Oerlikon	2	2	2	2		3	2	2		3	3	5	2	2	2	2	2	3	39
E. Heinis, Bern *)	2	2	2	2	3		2	2	2	3		5	2	2	2	2	2	3	38
E. Molter, Langnau	2	2	2	2	3	3	2	2	2	3		4	2	2	2	2	2	3	37
Dürenmatt, Brugg	2	2	2	2	3		2	2	2		3	4	2	2	2	2	2	3	37
P. von Rohr, Uzwil *)		2	2	2	2	3	2	2	2		3	7		2		2	2	3	36
A. Siegrist, Zürich	2	2	2	2	5	3	2		2			4	2	2	2	2			32
P. Erlenbach, Zürich							2	2	2	3	3	5	2	2	2	2	2	3	30
E. Schrämmli, Zürich							2	2	2	3	3	4	2	2	2		2	3	27
J. Maiertaler, St. G.	2	2	2	2	3	3	2	2	2	3		4							27
A. Burger, Zürich							2	2	2	3	3	5		2		2	2	3	26
W. Reusser, Liebefeld	2	2	2	2	3	3	2		2	3		4							25
Vollenweider, Olten				2	3		2			3		4		2	2	2	2	3	25
R. Trenkle, Basel	2	2	2	2	3	3	2	2	2			4							24
F. Gogond, Teufenthal		2	2	2			2	2				3							13
H. Häberlin, Oerlikon							2					4		2			2		10
A. Strassmann, Töss	2	2	2																6
O. Berger, Gümligen	2	2																	4

\*) Preisträger vom 1. Quartalsturnier.

**Preisträger des 2. Quartalturniers :**

Guntersweiler, Zürich ; K. Lüthi, Uetendorf ; R. Müller, Zürich ; J. Sulser, Zürich ; A. Will, Zürich.

**Berichtigung :** In der Mai-Zeitung ist mir ein Fehler entgangen, P. von Rohr hat nicht 43 Punkte, sondern 47 Punkte und ist somit Preisanwärter. Das gleiche bei K. Lüthi, der nicht 37, sondern 40 Pkt. hat. Bitte dies zu entschuldigen.

Lösungen in dieser Nummer.) Bei der Erklärung des Themas in der Juni-No. sprach ich von Nowotny- und Grimschaw-Verstellungen. So werden die Zweizüger-Themen genannt, die wohl die betreffenden Schnittpunktverstellungen zeigen, aber für den Einleitungszug in zwei, resp. nur einem schwarzen Gegenzug keinen Raum haben. Es war demnach eine Unterlassungssünde von mir, wenn ich am Schlusse der Beschreibung in der Juni-Nummer schrieb ; « wer versucht es nun, einen vornehmen Nowotny darzustellen ? » Obwohl es sich bei dieser Frage um die vorangegangenen

Ausführungen handelte, hätte ich, um Irrtümer auszuschliessen, auch hier schreiben sollen « eine vornehme Nowotny-Verstellung ». Dreizügige Aufgaben gingen zwar keine ein, aber trotzdem scheinen einige Unklarheiten entstanden zu sein, die mit dem Vorliegenden hoffentlich wieder aufgeklärt sein werden.

Nun zu den eingegangenen Aufgaben. Dieselben haben mich diesmal geradezu überrascht. Alle 5 Aufgaben No. 389—393 sind vollständig themagemäss und ganz gute Arbeiten. No. 389 sticht besonders hervor ! Ein künstle-

risch vollwertiges Stück, wie sie auch guten Komponisten nicht immer gelingen. Die Steine gehören dorthin, wo sie stehen und arbeiten wie ein Ganzes zusammen. Der Schlüssel ist schön, aber eine hervorragende Bereicherung bringen die zwei Linienöffnungen der Themasteine, die als gegenseitige Wiederholung in beiden Themavarianten wie damit verwachsen erscheinen, dabei wird das kritische Fluchtfeld im Mattzug beidemale mit aufs Korn genommen.

No. 390 und 391 sind verwandt in Schlüssel und Themavarianten. No. 390 ist aber ökonomisch bedeutend besser und zeigt mit weniger Material einige schöne Abspiele, während No. 391 dafür

2 Varianten mehr aufweist und darunter sogar einen Bi-Valve. Die nichts-sagende Stellung der starken weissen Dame und die vielen schwarzen Bauern veranlassten mich, sie dennoch hinter 390 zu stellen, was übrigens nicht viel zu sagen hat, da der Preis von No. 389 ja schon weggeschnappt wurde. Sowohl No. 390 wie 391 wären ebenfalls beides Aufgaben, die einen Preis verdient hätten.

No. 392 und 393 sind etwas einfacher konstruiert, aber trotzdem thematreu und ganz gut gebaut. Sie stehen nicht im Verständnis der gestellten Aufgabe, sondern nur in der Ausschmückung den vorgenannten etwas zurück.

---

## Offizieller Teil – Partie officielle

---

**Arbeiter Schach-Kalender 1937.**

Schachgenossen! Vergesst auch nicht, unsern demnächst in 2. verbesserter Auflage erscheinenden Schweiz. Arbeiter-Schachkalender 1937 schon jetzt bei jeder Gelegenheit tüchtig zu empfehlen.

### Adress-Änderungen:

**Binningen.** Sutter Werner, Schweissbergw. 31.  
**Oerlikon.** Hans Martin, Grubenackerstr. 53, Zürich 11.

---

### Totentafel.

Am 5. August begleiteten wir unsern lieben Genossen

#### Jost Baggenstoss

auf seinem letzten Gang. Vor einem Jahr legte ihn eine heimtückische Krankheit aufs Krankenlager, wo der Bedauernswerte nun endlich Erlösung fand. Der lange Weg von Horw an unsern Spielabend in Luzern, den er regelmässig besuchte, bewies seine grosse Zuneigung und Liebe, die er unserer Bewegung entgegenbrachte.

Halten wir unsern lieben, grossen Jost, diesen markanten Kämpfer in Gewerkschaft und Partei, der noch kurz vor seiner Krankheit gemassregelt wurde, in treuer Erinnerung.

Für die Sektion Luzern: O. Strub.

**Bern.** Der in letzter Nummer angekündigte Freundschaftsmatch einer Mannschaft aus Bern gegen den Bruderklub **Luzern** fand Samstags und Sonntags, den 29. und 30. August, statt. Das Spiellokal im grossen Volkshaus-Saal sah die Schächeler am Samstagabend und Sonntagmorgen bei eifrigem Spiel, während der Nachmittag der Stadtbesichtigung und einer Seefahrt gewidmet war, Sachen, die vielen Bernern noch selten zuteil geworden waren. Der Abendzug führte unsere Spieler durch das Entlebuch und Emmental wieder in die Mutzenstadt. Und unser Spielresultat? Muss ich das verraten? Es betrug 22:14 zugunsten von Bern.

Wir haben in der Augustnummer versprochen, im Septemberheft der ASZ näheres über das **Betttagsturnier** zu melden. Damit verhält es sich folgendermassen:

Unsere jungen Freunde in Burgdorf hatten sich ursprünglich zur Durchführung desselben bereit erklärt. Allein in der Folge glaubten sie, diese Aufgabe, als ihre Kräfte übersteigend, ablehnen zu müssen. Der ASVB nahm nun dazu Stellung. Der Gedanke, dass jede Gelegenheit zum Training für das Osterturnier 1937 ausgenützt werden sollte, setzte sich durch. Bern übernimmt die Organisation und bittet alle in Betracht fallenden Sektionen, \*) kleinere oder grössere Delegationen abzuordnen und uns umgehend die ungefähren Teilnehmerzahlen mitzutellen.

Schachgenossen! Reserviert den 20. September für das Schachtreffen in Bern!

\*) Siehe Aufruf Seite 149 oben.

34. . . . h4×g3  
 35. h2—h4! Kb7—b6  
 36. h4—h5 Kb6×b5  
 37. h5—h6 a7—a5  
 38. h6—h7 a5—a4  
 39. h7—h8 D Aufgegeben.

Wir sehen, die «Jugendsünde» des Schwarzen, der positionswidrige Vorstoss des h-Bauern, hat sich bis ins hohe Alter hinein gerächt. Der h-Bauer blieb Zeit seines Lebens ein Schwächling, und es blieb ihm verwehrt, Kinder, d. h. in diesem Falle Damen, zu zeugen. Ganz biblisch.

Was würdest Du ziehen?



Weiss am Zuge. Nach Snosko-Borowsky.

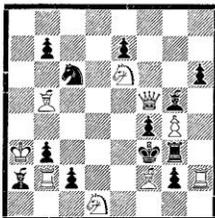
## Problemteil

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;  
 Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

No. 395

R. Büchner

2. Preis im Intern. Probl. Turnier  
 des Oesterr. Arb. Schachb. 1928



Matt in 2 Zügen

No. 396

G. Heidrich

4. Preis in demselben Turnier

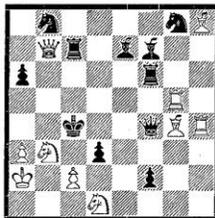


Matt in 2 Zügen

No. 397

K. Wangler

5. Preis in demselben Turnier

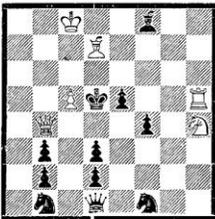


Matt in 2 Zügen

No. 398

R. Büchner

3. Preis in demselben Turnier



Matt in 3 Zügen

No. 399

J. Hlineny

4. u. 5. Preis geteilt „Prager Presse“ 1928

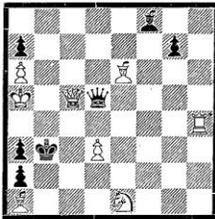


Matt in 3 Zügen

No. 400

Karl Traxler

1. u. 2. Preis geteilt „Jas“ 1928



Selbstmatt in 2 Zügen

## 4. Thematurnier 1936.

Fluchtfeldfreigabe im Schlüsselzug hat immer eine schöne Wirkung auf den Löser und Beschauer. Wir erschweren dadurch unsere Aufgabe: «die gestellte Bedingung zu erfüllen», wenigstens zum Schein, während bei Fluchtfeldraub im umgekehrten Sinne auf Einengung, also auf das Matt schon im Schlüssel hingearbeitet wird. Auch die

Fluchtfeldfreigabe wird in irgendeiner Form zum Matt ausgenützt und ist somit nur eine Täuschung, die noch erhöht wird, wenn Schwarz durch den Königsabzug noch ein Schach geben kann. In vorliegender Aufgabe von Neukomm wird die Fluchtfeldfreigabe dadurch ausgenützt, dass nach dem Beschreiten des Fluchtfeldes schwarze Steine

in Fesselung kommen und dadurch ihre Kraftwirkung verlieren.

S. R. Neukomm



Matt in 2 Zügen

1. Se4—d6! Zugzwang; nach 1. ... , K×d6 folgt 2. Sf6—e4 matt. 3 schwarze Steine stehen nun plötzlich in Fesselung, zugleich ist das Abzugschach abgedeckt. Wer versucht nun einen solchen konstruktiven Zweizüger zu bauen? Wenn möglich auch m. einer Schachprovokation. Auf alle Fälle mit einer, oder auch mehreren Fluchtfeldfreigaben. Mit mindestens einer Variante, in der eine mehrfache, aber mindestens zweifache Fesselung von Schwarz entsteht. Das Konstruktionsmittel kann Zugzwang oder Drohung sein.

Die Aufgaben sind wie üblich an G. Reuser, Bern, Friedeckweg 24 zu senden. Termin Ende November.

## Partie française

Rédigée par les camarades Jules Vuille, rue Dufour 151, Bienne et Willy Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds

### Remarque.

Nous regrettons que par suite de manque de place, le No. de Sept. ait dû paraître sans texte français et que le présent No. ait un texte français restreint.

Les membres français de la Féd., dont le nombre est minime, comprendront qu'il soit juste que les droits de la grande majorité des membres allemands ne soient pas méconnus. En vue de parer à ce désavantage, nous nous proposons de faire paraître dans n. journaux ouvr. romands, «La Senti» et le «Travail» ce qui aura paru d'intéressant dans notre Journal d'Echecs. Ce sera en même temps une bonne propagande pour attirer à nous d'autres groupes d'échecs et des joueurs isolés. Cette propagande devrait s'intensifier ces prochains mois, à l'occasion du grand événement du Tournoi Internat. de Berne, à Pâques 1937.

A l'oeuvre, cam. d'échecs de la Suisse romande! J. V.

### Compétition pour la vente des timbres du Tournoi Intern. 1937.

Ces timbres, destinés au financement du Tournoi Internat. 1937, à Berne, sont en possession d. Sections. Les résultats de chaque vendeur individuel seront publiés dans le «Journal». Les Sect. doivent absolument se mettre en ordre, chaque mois, avec les timbres vendus, auprès de la Commission du Tournoi de Berne (Compte de chèque postal III 8178 Berne) en donnant le compte de chaque vendeur individuel. Les meilleurs vendeurs obtiendront des prix! Pour les 5 premiers: Voyage gratis en Oberland bernois! Et 5 autres prix de consolation!

A l'oeuvre donc pour la réussite du Tournoi Internat. de Berne!

### Avis du Comité Central.

Le 25 Juillet 1936, un club d'échecs se fondait à Bâretswil (Zürich) et demandait aussitôt son entrée dans la Féd.

Le Caissier central fait part que des Sect. ont encore un compte débiteur à la Caisse centrale. Ces Sect. sont priées de se mettre en ordre.

Notre cam. Wangeler, réd. de la «Partie Problèmes» offre des monogrammes sur bois artistiques: Prix 0,90. Il est recommandé de lui faire des commandes.

### Partie No. 129.

#### Un beau sacrifice de Dame.

Blancs: Sämisch. Noirs: Struylaart.

1.	d2—d4	e7—e6
2.	c2—c4	d7—d5
3.	Cb1—c3	f7—f5?

La formation Stonewall (mur de pierre). Elle est bonne lorsque les Blancs ont enfermé leur FD par e3, mauvaise en cas contraire.

4.	Fc1—f4	Cg8—f6
5.	e2—e3	c7—c6
6.	Cg1—f3	Ff8—é7
7.	Ff1—d3	0—0
8.	0—0	Cf6—é4
9.	Ta1—c1	Cb8—d7
10.	h2—h3	Cd7—f6
11.	Cf3—e5	Dd8—e8
12.	f2—f3	Ce4—d6
13.	c4—c5	Cd6—f7
14.	b2—b4	Cf6—h5
15.	Ff4—h2	Cf7×e5
16.	Fh2×e5	Fe7—g5
17.	f3—f4	Fg5—h4
18.	g2—g4	Ch5—g3
19.	Tf1—f2	Fc8—d7?

Après ce coup faible les Noirs n'auront plus de défense suffisante. Il fallait jouer C64.

Schachspieler für unser grosses Länderturnier zu interessieren und ihre Teilnahme zu erwirken. Möchten diese Bestrebungen Erfolg haben, denn die Teilnahme der sowjetrussischen Genossen würde den sportlichen und propagandistischen Erfolg dieser Veranstaltung wesentlich steigern und sicherstellen.

Schachgenossen des SASB in Stadt und Land!  
Nachdem der Meldungserfolg für die aus-

ländische Beteiligung ein so ausserordentlicher und erfreulicher geworden ist, heisst es nun für uns, alles daran zu setzen, um auch die finanzielle Grundlage dieses internationalen Arbeiterschachtreffens sicherzustellen.

Es ist deshalb dringend notwendig, den Turnier-Marken-Verkauf zu forcieren.

Darum: Beteiligt Euch vollzählig am Turnier-Marken-Verkauf!!

## Turnier-Marken-Verkaufs-Wettbewerb.

Bis Ende Oktober einbezahlte Turnier-Marken.

Sektion Töss Fr. 60.—; Basel Fr. 80.—, Bäretswil Fr. 7.50 (Gen. Jb. Naf 14 Marken, W. Fischer 10, Al. Heussi 7, O. Wälti 5, W. Keller 3), Reinach Fr. 20.—, Burgdorf Fr. 16.— (E. Grogg 80 Marken), Schaffhausen Fr. 26.— (E. Müller, Neuhausen 20 und W. Reuter, Schaffhaus. 110 Marken), Oerlikon Fr. 30.— (H. Bünzli 150 Spitzenreiter!), Luzern Fr. 40.—

(Schmitt O. 40, Hunkeler P. 30, Buser H., Strub O. u. Schlette H. je 20), Binningen Fr. 15.— (Müller 20, Hofer 15, Sutter 10, Kaeser 10, Hauser 2, Probst 2 u. Biber 16). Total Fr. 294.80.

Der Wettbewerb geht gesteigert vorwärts!! Die nächsten Einzahlungen sind bis spätestens 20. November auf das Postcheck-Konto der Turnierkommission (III/8178, Bern) einzureichen, bei gleichzeitiger Nennung der Einzelresultate der Markenverkäufer.

Genossen! Forciert den Marken-Verkauf!!

## Arbeiter-Schachkalender 1937.

Ein Blick auf dessen Inhalt belehrt uns, dass auch dieser Kalender wieder eine Fülle von Stoff aufweist. Das **Kalendarium** enthält jeden Monat ein **Meisterproblem**. Daneben ist je ein **leeres Notizblatt** eingeschaltet, wie es vielfach gewünscht wurde. Ein **Leitartikel** von Ehrat «Geistessport oder Körpersport?» wird allgemeines Interesse finden.

Die **Eröffnungstabellen** von A. Michel sind um einen wertvollen **Nachtrag** bereichert worden, der die Erfahrungen in den Meisterspielen des Jahres 1936 berücksichtigt. Die **Untertitel** stehen auch in **französischer Sprache**, um unseren Kameraden der Welschschweiz besser entgegenzukommen.

Viel reichhaltiger als im ersten Kalender ist der Partienteil, welcher neben **14 vorzüglich kommentierten Partien** etwa **2 Dutzend interessante Schluss-Stellungen** enthält, welche den Leser vor die Frage stellen, was er ziehen würde? Anschliessend daran

finden wir eine **Ballade** über jene historische Partie zwischen König Fernand von Spanien mit seinem Admiral Fonseca, die über die Ausrüstung einer Flotte für Kolumbus zur Entdeckung eines kürzeren Seeweges nach Indien entschied. Da aber Kolumbus statt dessen den neuen Erdteil Amerika entdeckte, sind in einer kurzen Prosa-Abhandlung die **Folgen** untersucht, welche dieser Entscheidung hatte und noch hat.

In einem — wenn man will — Unterhaltungsteil zu nennenden Abschnitt — «**Blicke übers Schachbrett hinaus**» fallen einige Reflexe der trüben Gegenwartssonne auf das Weltenschachbrett, die von unseren Lesern trotz satyrischverbrämter Form verstanden und auch von Neutralen nicht als ungehörig empfunden werden. Denn sogar sie verstehen, dass «ein politischer Einschlag» in einem Arbeiterschachkalender nicht fehlen darf. Uebrigens: Wer kann eigentlich noch neutral bleiben?

Der Problemteil enthält fast durchwegs **Originale**, die den letztjährigen an Gehalt ebenbürtig oder durchschnittlich sogar überlegen sind. Neben **10** korrekten **Zweizügem** kommen **9** schöne **Dreizüger** zur Publikation. Ein **Wettbewerb** für die Autoren sowohl wie für die Löser ist damit verbunden. Ebenso klärt eine Verteilungsliste darüber auf, wer im **abgelaufenen Jahre** durch **Preise ausgezeichnet** wurde. Je nach Raum werden auch problemtheoretische Fragen behandelt.

Ausser den Tabellen im letztjährigen Kalender kommen auf vielseitigen Wunsch auch die **Paarungstabellen** dazu, sowie die **Berechnung nach Sonneborn**.

Die verschiedenen **Adressverzeichnisse** haben sich als bequemes Mittel zum Nachschlagen bewährt und sollen wiederum aufgenommen werden.

Der Verlag gedenkt den Kalender auf **Ende November** versandbereit zu

halten. Die Sektionen und Nichtmitglieder werden ersucht um baldige Bestellung. (Adresse: Verlag S. J. Berthoud, Bern 18.) Der **Preis** wird trotz des beschränkten Absatzgebietes, auf das wir leider angewiesen sind, auf der bisherigen bescheidenen Höhe von **1.80** festgesetzt, **bei gleichem, schmiegsamem Einband**. Wer aber einen stärkeren Einband wünscht, also festen **Karton**, möchte dies in der Bestellung bemerken, hier stellt sich der Preis auf **Fr. 2.—** pro Exemplar.

Jeder Schachspieler, ohne Ausnahme, sollte sich diesmal rechtzeitig den Kalender sichern. Er wird ihm in mancher Lage gute Dienste leisten und sowohl der Vertiefung ins Schachspiel wie der Liebe zu diesem edlen Spiele in hervorragender Weise dienen.

Die proletarischen Zeitungen werden um Abdruck gebeten. Die Sektionspräsidenten und Spaltenleiter möchten besorgt sein, dass dieses geschieht.

## **Vereins-Meisterschaft des SASB in der Klasse B.**

Am vergangenen Sonntag, den 25. Oktober, fand in Zürich der Final um die Schweiz. Vereinsmeisterschaft in der Klasse B statt. Für diesen Schlusswettkampf hatten sich die Sektionen **Biel** und **Winterthur** qualifiziert.

Das Treffen, in welchem beidseitig verbissen gekämpft wurde, **endigte mit  $8\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$  Punkten (+ 3 Hängepartien)** zu Gunsten der **Bieler Genossen**, nachdem, besonders nach Abschluss der 1. Runde am Sonntagmorgen, allgemein auf einen Sieg der Winterthurer getippt worden war, womit sich wieder einmal die glorreiche Ungewissheit in solchen (geistes-) sportlichen Wettkämpfen bestätigte.

Biel ist damit inoffiziell Schweizerischer Vereinsmeister der Klasse B geworden. (Bekanntlich wird im SASB für die Klasse B der Titel «Schweizerischer Vereinsmeister» nicht verliehen.)

Das hindert uns aber nicht, sowohl Winterthur als natürlich vor allem **Biel** zu ihrem überraschenden Enderfolg aufs herzlichste zu beglückwünschen. Möge dieser Erfolg ihnen ein mächtiger Ansporn sein, an der Entwicklung ihres schachlichen Könnens weiterzuarbeiten und allen Hindernissen und Verlockungen zum Trotz an der Popularisierung des Arbeiterschachs mitzuwirken!

## **Dauer-Fernturnier des S.A.S.B.**

### **Ländermatch gegen Norwegen.**

Endlich hat der Korrespondenz-Länderwettkampf mit **Norwegen** begonnen. Die schweizerische Mannschaft ist vor eine schwere, aber nicht unerfüllbare Aufgabe gestellt. Wir werden diejenigen, die sich für den Verlauf

dieses bemerkenswerten Wettkampfes interessieren, in der Zeitung auf dem Laufenden halten. Der Wettkampf wird an **10 Brettern** ausgetragen und jeder Spieler hat **zwei Partien** zu spielen. Die beiden Mannschaften setzen sich wie folgt zusammen:

« Unsterbliche Partie »

Mit Anmerkungen von Friedrich Schiller!

Motto: Nicht an die Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren!

Weiss: **Anderssen.** Schwarz: **Kieseritzky.**

1. e2—e4  
Da liegen meine Hoffnungen!

1. . . . e7—e5

2. f2—f4

Ihr spielt ein gewagtes Spiel.

2. . . . e5×f4

Der ist besorgt und aufgehoben!

3. Lf1—c4 Dd8—h4 †

Weib, wollt ihr mir Gewalt antun?

4. Ke1—f1

Er ist geschwind, der König!

4. . . . b7—b5

Von wannen kommt dir diese Wissenschaft?

5. Le4×b5 Sg8—f6

6. Sg1—f3

Weib, mach Platz, oder mein Ross geht über dich hinweg!

6. . . . Dh4—h6

Hier ist nicht gut sein, Lasst uns weitergehen.

7. d2—d3 Sf6—h5

8. Sf3—h4

Dein böses Trachten (Sg3 †) hast du mir verraten!

8. . . . Dh6—g5

9. Sh4—f5 e7—c6

10. Th1—g1

Ich hab' mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben.

10. . . . c6×b5

11. g2—g4

Der Bauer ist auch ein Mensch — sozusagen.

11. . . . Sh5—f6

12. h2—h4

Hat sich der Landmann solcher Tat verwogen?

12. . . . Dg5—g6

13. h4—h5

Errötend folgt er ihren Spuren.

13. . . . Dg6—g5

Ich kann nicht lange prüfen oder wählen.

14. Dd1—f3 Sf6—g8

Ernst ist der Anblick der Notwendigkeit!

15. Le1×f4 Dg5—f6

16. Sb1—c3

Wohl auf, Kameraden ...

16. . . . Lf8—c5

17. Sc3—d5

Das Schlachtross steigt und die Trompeten klingen.

17. . . . Df6×b2

Betrüglich sind die Güter dieser Erde!

18. Lf4—d6 !!

Ihr seht nicht aus, als ob ihr Gutes brächtet.

18. . . . Db2×a1 †

Hört ihr's wimmern hoch vom Turm?

19. Kf1—c2 Lc5×g1

Mir kommt ein eigen Grauen an bei diesem Segen.

20. e4—e5!

O Gott, aus diesen Zügen spricht kein Herz!

20. . . . Sb8—a6

Es ist nicht mehr gut operieren.

21. Sf5×g7 † Ke8—d8

Landsmann, tröstet ihr mein Weib, wenn mir was Menschliches begegnet.

22. Df3—f6 †

So schreiten keine irdischen Weiber.

22. . . . Sg8×f6

Und des frisch erkämpften Weibes freut sich der Atrid.

23. Ld6—e7 matt.

Das war ein Schuss, davon wird man noch reden in den spätesten Zeiten!

« Wiener Schachzeitung ».

**Zum Diagramm « Was würdest Du ziehen ? » in Nr. 10 der SASZ.**

Die erwähnte Stellung kann auf folgende Weise entstehen: 1. e4, e5 2. Sf3, Sc6 3.

Lc4, d6 4. d4, Lg4 5. Sc3, h6 6. d×e5, S×e5. Der letzte Zug von Schwarz war ein Fehler, denn jetzt spielt Weiss 7. Sf3×e5!

und opfert damit die Dame. Nach 7. ... , Lg4×d1 folgt Matt in zwei Zügen. 8. Lc4×f7 †, Ke8—e7 9. Sc3—d5 matt!

Man beachte, dass Schwarz auch durch Ablehnung des Damenopfers das Spiel nicht rettet. Weiss gewinnt stets eine Figur, z. B.

7. ... , d6×e5 8. Dd1×g4.

**Problemteil**

geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31; Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

**Bestimmungen für die Löser (Der neuen Löser wegen wiederholt).**

Das Quartal-Lösungsturnier wird seit 1. Juli 1936 in zwei Klassen durchgeführt. Pro Vierteljahr sind für jede Klasse zwei Preise vorgesehen, im Werte von Fr. 7.— und 5.— für die

Klasse A und Fr. 4.— und 2.50 für die Klasse B. Die Quartalsturniere sind unabhängig voneinander, jedoch werden nur zwei Preise im Jahr an denselben Löser verabfolgt. Die Preise erhalten

jeweils die besten Löser mit der höchsten Punktzahl.

**Klasse A ist für die fortgeschrittenen Löser.** Bei 2-Züglern sind alle Varianten, d. h. die zweckmässigsten Gegenspiele von Schwarz, sowie das event. Thema anzugeben. Bei 3-Züglern alle Abspiele bis zum 2. Zug von Weiss, sowie die Idee mit dem Hauptspiel.

**Klasse B ist für die Anfänger.** Hier werden bei Zweizüglern nur der Schlusszug und bei Dreizüglern die wichtigsten Abspiele verlangt. Jedoch ist es auch hier zweckmässig, mit der Variantenangabe aus Uebungsgründen zu beginnen. Bei gleicher Punktzahl entscheidet die Mehrzahl der angegebenen guten

Varianten. Die Beteiligung ist nur in einer Klasse zulässig und es ist dieselbe bei der ersten Einsendung des Quartals anzugeben.

Die Löser können den Wert des ersten erzielten Preises stehen lassen, um bei einem zweiten Erfolg einen Preis in höherem Wert zu erhalten. Als Preise werden Werke aus der Schachliteratur, wenn möglich nach Wunsch, verabfolgt.

Die Problemlitung.

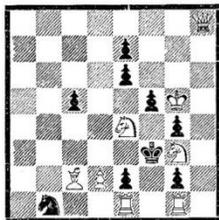
**Betr. Anfrage wegen Problem No. 386.**

1. Bb6, Sb1 : c3 2. Sd5—d3 † Hiermit ist der Te3 durch die D geschützt und es droht Lg3 matt. 3. ... , c4 : d3 gezwungen 3. Lg3 matt. B. M.

**No. 401**

**R. Büchner**

Deutsch. Arb.-Schachkalender 1928



Matt in 2 Zügen

**No. 404**

**J. Paluzie**

5. spanisches Nationalturnier 1921  
1. Preis



Matt in 3 Zügen

**No. 402**

**R. Büchner**

Deutsch. Arb.-Schachkalender 1928



Matt in 2 Zügen

**No. 405**

**K. Kaiser**

Turnier d. Dtsch. A. S. B. 1921  
1. Preis

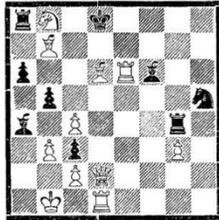


Matt in 3 Zügen

**No. 403**

**M. Neumann**

Deutsch. Arb.-Schachkalender 1928



Matt in 2 Zügen

**No. 406**

**G. Buchmann**

Turnier z. Int. Arb.-Schachwettkampf  
in Berlin 1923, 1. Preis



Matt in 3 Zügen

## Partie française

Rédigée par Jules Vuille, Falbringenweg 2, Bienne et Willy Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds

Vente des Timbres du Tournoi Internat. Berne 1937. — Nous rendons les camarades romands attentifs à ce que nous sommes parvenus à faire une impression française de ces timbres. Nous en recommandons la vente. Les commandes doivent être faites au Cais-

sier centr., H. Neuschwander, Elisabethenstrasse 3, Zürich 4.

Tournoi de pays et Tournoi de maîtres. Au Tournoi Internat. Berne 1937, il est prévu, dans la classe Maîtres, 6 groupes (6 équipes de pays) de chacun 10 joueurs en 10 rondes.

10. . . .  
 Besser S×d5, nebst 0—0.

11. Sd5—c3 Dd8—b8?  
 Es ist allerdings guter Rat teuer. Es droht  
 sonst e5.

12. e4—e5 Sf6—e4?  
 Sd5 sollte geschehen, worauf allerdings nach  
 S×d5, L×d5, L×d5, e×d5, D×d5 die  
 schwarze Partie bei zwei Bauern weniger

e7—e6?

und schlechter Stellung ohnehin verloren  
 wäre.

Nun bricht die Partie vollständig zusammen.

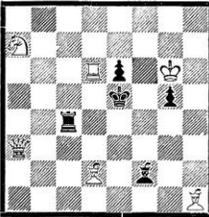
13. Lc4×e6!

Ein richtiger Unglückszug, aber für  
 Schwarz! Es könnte geschehen: 13. . . .,  
 f×e6 14. D×e6 schach, Kf8 15. Le7 schach,  
 Ke8 16. Ld6 schach usw. Deshalb . . .  
 aufgegeben!

## Problemteil

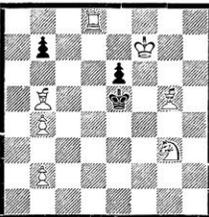
geleitet von Karl Wangler, Basel, Wasgenring 31;  
 Lösungen an Bruno Milesi, Basel, Strassburgerallee 112.

**No. 407**  
**H. Beutler, Bern**  
 Original



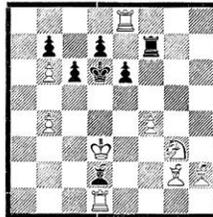
Matt in 2 Zügen

**No. 410**  
**H. Beutler, Bern**  
 Original



Matt in 3 Zügen

**No. 408**  
**E. Mächler, Zürich**  
 Original



Matt in 2 Zügen

**No. 411**  
**F. Lux, Breslau**

3. Preis im Internationalen  
 Arbeiter Problem-Turnier 1925



Matt in 3 Zügen

**No. 409**  
**E. Mächler, Zürich**  
 Original



Matt in 2 Zügen

**No. 412**  
**A. Uebeleisen**  
 4. Preis im Internationalen  
 Arbeiter Problem-Turnier 1925



Matt in 3 Zügen

### Zu den Aufgaben.

**No. 407.** Ein hübscher Zweier von Gen. Beutler. Ein Abspiel ist unseren Lösern von einem Thematurier bekannt.

**No. 408.** In einem schönen Originalbeitrag zeigt uns Genosse Mächler eine Häufung. Von was?

Mit **No. 409** eine sonst mehrzünftig dargestellte Sonderheit, ebenfalls ganz nett.

Ein weiteres Stück von Gen. Beutler ist **No. 410.** Eine alte Idee mit drei Königszügen. Leider nach dem einen ein Dual. Sonst gut.

**No. 411.** Eine kürzlich besprochene Idee dreizünftig, also in ihrer wirklichen Gestalt dargestellt.

**No. 412.** Hier kann verraten werden, dass es sich um einen Treffpunkt handelt, ohne dem Löser die Sache zu leicht zu machen.

### Lösungen zu Heft 9 (September 1936):

**No. 389.** 1. Le4! Die Themasteine öffnen in beiden Themavarianten jeweils der weissen Dame die Linie, wonach gleichzeitig die Verstellung und der Verbau zur Geltung kommen.

**No. 390.** 1. Le5. **No. 391.** 1. Ld4. **No. 392,** 1. Ld5. **No. 393.** 1. Ld5. Alle diese Themastücke haben als weissen Themastein interessanterweise einen Läufer. **No. 394.** 1. Sd6!

# Inhaltsverzeichnis der SASZ 1936.

## Bekanntmachungen des SASB.

Adressen der Bundesfunktionäre : S. 35.

Änderungen im Sektionsverzeichnis : S. 14, 140, 158, 190.

Illustrationen : Die schweizerischen und dänischen Meisterspieler S. 103.

Humorvolle Zwischenverpflegung in Kopenhagen S. 104.

Unsere Turnier-Kampfmarken S. 163.

Mitteilungen des Bundesvorstandes : 2, 18, 31, 35, 36, 56, 74, 78, 98, 123, 147, 149, 178, 194.

Programm und Reglemente vom Turnier Bern 1937 : S. 162, 178.

Spieleleiterkurs : S. 194.

Turniermarken-Wettbewerb : S. 163, 194.

Verzeichnis der Sektionen des SASB : S. 95.

## Berichte der Sektionen.

Altstetten S. 45, 204.

Basel S. 14, 28, 46, 70, 141, 190, 204.

Bäretswil S. 204.

Bern S. 29, 46, 141, 158, 175.

Biel S. 46, 70, 94, 118.

Binningen S. 191.

Brugg S. 205.

Burgdorf S. 205.

Herisau S. 119.

Horgen S. 70.

La Chaux-de-Fonds S. 118, 141.

Luzern S. 14, 70, 119, 159, 175, 191, 205.

Oerlikon S. 46, 191.

Olten S. 14.

Rorschach S. 47, 94.

St. Gallen S. 119, 142.

Töss S. 14, 175.

Uster S. 47, 142.

Wallisellen S. 29.

Winterthur S. 14, 94.

Zürich S. 15, 29, 47, 70, 142, 159, 191, 205.

## Dauer-Fernturnier.

S. 15, 36, 58, 106, 130, 150, 166, 181.

## Für die Lernenden.

Caro-Kann : Kiendl—Keller S. 153.

Melchior—Gfeller S. 170.

Collé-Aufbau : Gfeller—Zulliger S. 10.

Damengambit : Michel—Hugentobler S. 134.

Damenindisch : Ehrat—Schürmann S. 200.

Turnierpartie ASV. Bern S. 40

Englisch : Knobel—Lukascheff S. 111.

Französisch : Imobersteg—Krattinger S. 9.

Kiendl—Schnorf S. 200.

Grünfeld-Vert. : Vonmoos—Schnorf S. 201.

Königsindisch : Ehrat—Grob S. 22.

«Unsterbliche Partie» S. 188.

## Endspiele :

Patt, das «Enfant terrible» S. 61.

Theoretische Endspielstellung S. 61.

Schwab—Fund, Spittler—Michel S. 62.

Graber—Ranft S. 135.

Was würdest Du ziehen ? : S. 11, 24, 136, 172, 200.

## Partien-Teil.

### Aljechin—Verteidigung :

No. 104. Rietmann—Ricklin.

Collé-Aufbau : No. 114. Michel—Enevoldsen.

### Cambridge-Springs-Variante :

No. 117. Bager—Ernst.

### Caro-Kann :

No. 93. Evard—Gfeller.

No. 103. Evard—Ernst.

No. 123. Grob—Reilly.

No. 135. Wangelier—Evard.

Damenbauernspiel : No. 100. Olsen—Myhre.

### Damengambit :

No. 97. Jörgensen—Storm Herseth.

No. 105. Koltanowsky—Alexander.

No. 111. Lukascheff—Hollenweger.

No. 120. Werle—Rietmann.

No. 121. Ehrat—Schönholzer.

No. 128. Bolz—Reuter.

No. 137. Fahrer—Hausammann.

Englisch : No. 122. Johner—Nägeli.

No. 138. Hofstetter—Gfeller.

### Französisch :

No. 95. Rasmussen—Christiansen.

No. 96. Knobel—Ehrat.

### Grünfeld-Verteidigung :

No. 94. ASV. Biel gegen Töss.

### Halbindisch :

No. 108. Enevoldsen—Poulsen.

### Königsindisch :

No. 112. Enevoldsen—Michel.

### Nimzoidisch :

No. 109. Ducommun—Pedersen.

No. 125. Eliskases—Botwinnik.

No. 136. Leitner—Unternährer.

Preussisch : No. 127. Isler—Brunner.

Réti-System : No. 115. Sokolsky—Rowner.

No. 124. Menschik—Frydmann.

### Sizilianisch :

No. 102. Romanowsky—Rabinowitsch.

No. 118. Knobel—Ehrat.

Skandinavisch : No. 106. Nörskov—Nielsen.

### Slavisch :

No. 98. u. 101. Nörskov—Poulsen.

Spanisch : No. 126. Hirzel—Hafen.

### Staunton-Gambit :

No. 116. Pedersen—Olsen.

### Unregelmässig :

No. 92. Leitner—Schönholzer.

No. 99. Ehrat—Schöholzer.

No. 119. Kull—Leuzinger.

No. 110. Gfeller—Jörgensen.

## Partie française.

Nos meilleurs voeux p. 2.

Avis importants p. 18, 116, 203.

Apprenons à combiner p. 44, 45, 174.

Avis du Comité Central p. 66, 173.

Almanach d'échecs 1937 p. 138, 190, 203.  
 Assemblée des délégués 1936 p. 67, 91, 116.  
 Assemblée internationale p. 93.  
 Jeux d'échecs et échiquiers p. 190.  
 Informations p. 69.  
 La Chaux-de-Fonds champion suisse p. 69.  
 Match Alékchine—Euwe p. 139/140.  
 Partie Dr. Nagy—Grünfeld p. 203.  
 Partie Jörgensen—Ducommun p. 116.  
 Partie Nydegger—Ducommun p. 65/66.  
 Partie Sämisch—Struylaart p. 173.  
 Rapports de la sect. La Chaux-de-Fonds p. 118, 141.  
 Rapport annuel du C. C. p. 67.  
 Tournoi à Copenhague p. 69, 91—93.  
 Tournoi Pâques 1937 à Berne p. 139, 189, 203.  
 Vente des timbres p. 189.

### Probleme. I. Zweizüger.

Beutler H., Bern: 353\*, 371\*, 378\*, 392\*, 407\*  
 Bomsdorf Paul: No. 385.  
 Büchner R.: No. 395, 401, 402.  
 Car-lomi-lesi Astkühn: No. 364\*.  
 Chalverat C., Chaux-de-Fonds: No. 361\*.  
 Del-Curto R., Zürich: No. 366\*.  
 Guntersweiler F., Zürich: No. 365\*, 379\*,  
 380\*, 393\*.  
 Gulajeff A. P.: No. 373.  
 Heidrich G.: No. 396.  
 Kujala R., Tampere: No. 394\*.  
 Lewmann S. S.: No. 384.  
 Lüthi K., Uetendorf: No. 349\*.  
 Mächler E., Zürich: No. 359\*, 408\*, 409\*.  
 Milesi Bruno, Basel: 348\*, 360\*.  
 Neumann M.: No. 403.  
 Riedl Max: No. 383.  
 Rybka Ing. K.: No. 391\*.  
 Schrämmli E., Zürich: No. 390\*.  
 Sterchi Walter, Zürich: No. 368\*, 377\*.  
 Sulser Jules, Zürich: No. 367\*, 381\*, 389\*.  
 Taverner T.: No. 354.  
 Wangeler K., Basel: No. 348\*, 397.  
 Wrobel M.: No. 347.

### II. Dreizüger (Vierzüger u. Endspielstudien).

Andersen G., Esbjerg: 376\* Endspielstudie.  
 Beutler H., Bern: No. 356\*, 363\*, 369\*, 410\*.  
 Bayersdorfer A.: No. 357.  
 Berger Joh.: No. 358 Vierzüger.  
 Botschkareff W. S.: No. 375.  
 Buchmann G.: No. 406.  
 Büchner R.: No. 398.  
 Cumpe J.: No. 374.  
 Uebeleisen A.: No. 412.  
 Hlineny J.: No. 399.  
 Isenschmid F., Bern: No. 350\*.  
 Kaiser K.: No. 405.  
 Karsch W.: No. 382.  
 Lux H.: No. 388, 411.  
 Milesi B., Basel: No. 351\*.  
 Opitz Emil: No. 386.  
 Paluzi J.: No. 404.  
 Reusser G. Bern: No. 362\*.

Wangeler K., Basel: No. 370\*.

Winkler M.: No. 387.

Die mit \* bezeichneten Nummern sind Originale.

### Problem-Wettbewerbe, Lösungsturniere.

Thematuriere der SASZ. 1936: S. 12, 43,  
 64, 104, 113, 156, 157.  
 Internationale Problemturniere: S. 13, 65, 90.  
 Lösungsturnier-Tabellen: S. 26, 90, 157.  
 Kalender-Wettbewerb 1936:  
 S. 114 und 115. — Pro 1937: S. 100.  
 Bestimmungen für die Löser: S. 138 u. 188.  
 Problem und Partie: S. 25.  
 Wie löst man eine Schachaufgabe. S. 27.

### Redaktionelle Artikel.

«1936» S. 1.

Dr. Max Euwe, neuer Schachweltmeister S. 3.  
 Dr. Lasker in Zürich S. 3.  
 Schachkarten des SASB. S. 4, 34.  
 Arbeiter-Schachkalender 1936 und 1937:  
 S. 5, 18, 100, 180, 194.  
 Eine fragwürdige Karriere S. 19.  
 Zu unserem neugekleideten Verbandsorgan:  
 S. 34.  
 Schachspielende Arbeiter S. 36.  
 Bundestag 1936 in Zürich S. 50, 51, 52, 53,  
 54, 98—100.  
 Olympiade Barcelona verunmöglicht S. 122.  
 Internationales Ländertreffen Bern 1937:  
 S. 123, 148, 162 und 163, 179.  
 Dänische Spieler in Barcelona S. 146.  
 Haben Sie das gewusst? S. 164.  
 Delegiertenversammlung in Glostrup S. 56.  
 Arbeiter-Schachinternationale S. 57.

### Schach-Turniere.

Ausscheidungsturnier in Zürich S. 17, 31.  
 Oeffentl. Preisturnier Zürich S. 37.  
 Schweizerische Vereinsmeisterschaften  
 S. 105, 106, 181.  
 Meisterauswahl-Turnier Moskau S. 106, 129.  
 VII. Ostschweiz. Bettagsturnier in Zürich  
 S. 124, 149, 165.  
 Heilstätten Davos-Clavadel, Schachk. S. 129.  
 Botwinnik u. Capablanca i. Nottingh. S. 147.  
 II. Westschw. Bettagsturnier Bern S. 149, 165.  
 Freundschaftstreffen in Bäretswil S. 166.  
 International. Turnier Glostrup-Kopenhagen  
 S. 3, 35, 55, 74—84, 101—104, 125—128.  
 Schachtreffen in Uzwil S. 124, 149.  
 La Chaux-de-Fonds Schweizermeister S. 69.  
 Weitere Schachtreffen und Sektionsturniere  
 in den Berichten der Sektionen.  
**Totentafel.**  
 † Walter Troller, Wallisellen S. 28.  
 † J. Marcandi, Basel S. 45.  
 † Otto Sommerhalder, Dübendorf S. 94.  
 † Josef Dredla, Rorschach S. 94.  
 † Heinrich Schlittler, Zürich S. 118.  
 † Jost Baggenstoss, Luzern S. 158.